Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 276. Bromberg, Freitag den 28. November 1924. 48. Jahrg.

Der polnische Nationalitätenstaat.

Die Völker und Bekenntnisse der Republik.

Der Abgeordnete Stanislaw Rymar schreibt im „Slowo Pomorskie" Nr. 275 vom 26. November:

„Polen hat 27 192 674 Einwohner, darunter 18 811 550 Polen (69,2 Prozent). So lautet das amtliche Ergebnis der Volkszählung und so heißt es im statistischen Jahrbuch der polnischen Republik vom Jahre 1923.

Die nationalen Minderheiten zählen indessen bei jeder Gelegenheit, und zwar jede für sich auf eigene Faust, die Zahl ihrer Konnationalen anders, und ihre Gesamtsumme entspricht durchaus nicht der amtlichen Statistik. Versuchen wir, die Ansprüche der Minderheiten und ihren tatsächlichen Stand festzustellen.

Bei der Diskussion über das Budget des Ministeriums für religiöse Bekenntnisse und öffentliche Aufklärung im Sejm im Juli d. J. machten die jüdischen, weißrussischen und ukrainischen Abgeordneten nacheinander Angaben über ihre Leute, die in Polen ansässig sind. Der Abgeordnete Dr. Thon beziffert die Juden auf 14 Prozent, also auf 3 807 000 Köpfe, der Abgeordnete Stankiewicz zählte 2 000 000 Weißrussen, der Abgeordnete Serg. Kozicki gab die Zahl der Ukrainer auf 22,1 Prozent oder auf 6 019 000 an, und der Abgeordnete Okruckij hat vor einer Woche die Summe abgerundet auf 7 000 000. Die Deutschen haben eine genaue Ziffer nicht angegeben; sie beklagen sich nur im allgemeinen über eine Benachteiligung der Deutschen im Schulwesen. Zusammen soll also nach der Zählung der Minderheitsabgeordneten die Zahl der Nichtpolen ungefähr 14 000 000 betragen, also 53 Prozent und die Zahl der Polen 47 Prozent oder 13 000 000. Die Statistik wiederum sagt, daß es der Ukrainer (Ruthenen, Russen usw.) zusammen 3 897 000 gibt; ferner Juden 2 102 000, Weißrussen 1 035 000, Deutsche 1 200 000. Zusammen also 8 000 000. Der Unterschied beträgt also die Kleinigkeit von 6 000 000 Seelen. Dieser Unterschied ist ein Beweis dafür, wie falsch die Ziffern sind, die so von der Tribüne des polnischen Parlaments durch gewissenlose Vertreter der Minderheit in die Welt geworfen werden und sie bezeugen, daß die Zählung der nationalen Minderheiten falsch ist.

Nehmen wir einen anderen Prüfstein zur Hand: das religiöse Bekenntnis.

Das statistische Hauptamt veröffentlichte bisher Nationalitäts- und Bekenntnistabellen für 20 337 248 Einwohner. Es liegt noch keine Zählung vor aus den am meisten polnischen und röm.-kath. Wojewodschaften Posen, Pommerellen, Krakau, Schlesien, Zips, Arwa und einem Teil der Wilnaer Wojewodschaft. Aus diesen Wojewodschaften ist allgemein nur bekannt, daß die Posener Wojewodschaft 1 974 057 Einwohner zählt, darunter 1 628 522 Polen; die Wojewodschaft Pommerellen 939 495 Einwohner, darunter 754 907 Polen; die Krakauer Wojewodschaft 1 990 399 Einwohner, darunter 1 850 838 Polen; die Wojewodschaft Schlesien 1 125 528 Einwohner darunter 904 852 Polen; das Bezirksamt Wilna 507 493 Einwohner, darunter 342 734 Polen. Zusammen 6 536 974 Einwohner, darunter 5 381 853 Polen. 1 155 121 entfallen auf die Deutschen, die Juden usw. Außerdem zählen Zips und Arwa 28 500 Einwohner, darunter 450 Juden und der Rest Polen.

Die bekanntgegebenen Ergebnisse der Volkszählung stellen jedoch fest, daß in den neutralen und östlichen Wojewodschaften auf 20 337 248 Personen sich zur römisch-katholischen Kirche 11 512 511 (57,6 Prozent) bekennen, zur griechisch-katholischen 2 979 269 (14 Prozent), zur orthodoxen 2 778 845 (13,2 Prozent), zur evangelischen 391 925 (1,9 Proz.) und zum jüdischen Ritus 2 584 619 (12,8 Prozent). Nicht festgestellt wurde die Religion von 90 179 Personen (0,5 Prozent). Wenn wir nun, abgesehen von einer kleinen Ungenauigkeit, jene 5 381 853 Polen aus den westlichen Wojewodschaften und 22 000 Polen aus Zips und Orau (zusammen 5 403 853) zu der Zahl der sich zur römisch-katholischen Religion bekennenden Personen hinzuzählen, so erhalten wir insgesamt 16 916 364 Bewohner Polens römisch-katholischer Religion, das sind rund 63 Prozent. Infolge der Verschiebung des Prozentsatzes der Angehörigen römisch-katholischer Religion von 57,6 auf 63 bis 64 Prozent (ein Teil der Deutschen bekennt sich zur römisch-katholischen Religion) und der evangelischen Religion von 1,9 auf 4 Prozent (der andere Teil der Deutschen im Westen) geht der Prozentsatz der sich zur orthodoxen Kirche bekennenden Personen annähernd von 13,2 auf 9,5 Prozent, der der griechisch-katholischen Kirche von 14 auf 11,5 Prozent und der des jüdischen Ritus von 12,8 auf 9,5 Prozent zurück.

Wer, so schließt der Verfasser, in Polen einigermaßen die Religions- und Nationalitätsverhältnisse kennt, der muß aus der Zusammenstellung der Zahlen der Angehörigen einzelner Bekenntnisse und Religionen zugeben, daß die amtlichen Angaben des statistischen Hauptamtes der Wahrheit näher kommen, und daß die Zahlen aus den Fingern gesogen sind, die durch die Abgeordneten und Publizisten der nationalen Minderheiten angegeben werden, Zahlen, die nur für das Auge bestimmt sind."

Soweit der Abg. Rymar. Wir haben seinem Artikel hier in extenso Raum gegeben, womit keineswegs gesagt sein soll, daß wir seine Rechnung als richtig anerkennen. Im Gegenteil erscheint uns seine Beweisführung im großen und ganzen reichlich kühn, besonders soweit sie sich auf das religiöse Bekenntnis stützt. Das ist ein recht schwankender Boden. Aber selbst wenn die eingangs mitgeteilten amtlichen Angaben über die Nationalitäten der Bewohner Polens absolut richtig wären, was selbst der Abg. Rymar nicht zu behaupten wagt — denn er sagt nur, daß sie der Wahrheit näher kommen als die Angaben der Minderheiten —, so wäre schon damit die Legende vom polnischen Nationalstaat zerstört, was sich die Herren Chauvinisten und Übernationalisten ad notam nehmen sollten.

Das Einquartierungsgesetz.

Sejmsitzung vom 25. November.

Nach einem kurzen Referat des Abg. Poniatowski über den Landwirtschaftsrat beschäftigte man sich **mit dem** Bericht der Rechts- und Militärkommission über das Militäreinquartierungsgesetz. Abg. Wendziagolski (Wyzw.) erklärt, daß die ganze Schwere dieses Gesetzes die Bevölkerung der Ostkreise treffen werde, besonders die Dorfbevölkerung. Die Erhaltung des Militärs und der Polizei solle dem ganzen Staat zur Last fallen und nicht einem Teile desselben. Bisher sei die Lage so, daß während ein Kreis in Kongreßpolen für die Polizei 40 000 Złoty aus seinen Selbstverwaltungsgeldern zahlt, der Wilnaer Kreis 162 000 Złoty ausgeben müsse. (Zuruf: Der Kreis Lyda 180 000 Złoty.) Das sind 50 bis 80 Prozent des Selbstverwaltungsbudgets. Darum forderte der Redner, daß der Unterschied bei der Mietezahlung, den die Selbstverwaltungskörper zahlen sollen, nunmehr vom Staatsschatz getragen werde.

Abg. Hellmann meinte, daß es in den Ostkreisen viele Paläste gibt, deren Besitzer den Winter über in die Städte verreisen. So befinde sich z. B. in Wilna das Palais der Gräfin Tyszkiewicz, die sich ewig in Paris aufhält und ihr Palais leer stehen lasse. In Ausnahmefällen müßten auch diese Lokale besetzt werden.

Kriegsminister Sikorski wendet sich gegen den Verbesserungsantrag Sommersteins. Der Pommereller Wojewode berichtete ihm über unhaltbare Zustände im Kreise Putzig und in Gdingen. Die Offiziere können keine Wohnungen finden und selbst die Flottenkommandantur muß mit einer kleinen Villa mit wenigen Räumen vorlieb nehmen. Es sind Fälle bekannt, wo Offiziere in Warschau in der Allee Ajazdowska übernachten mußten. Offiziere, die zu Kursen beim Generalstab abkommandiert worden sind, müssen in Ställen übernachten.

Den Ausführungen des Berichterstatters, Abg. Seyda, zufolge ist bei der Ausarbeitung des Gesetzes als Grundsatz angenommen worden, daß die Offiziere und verheirateten Unteroffiziere in Kasernen oder staatlichen Räumlichkeiten, die eigens zu diesem Zweck gemietet würden, untergebracht werden müßten. Wenn dies unmöglich ist, dann sind die Gemeindeverwaltungen verpflichtet, solche Wohnungen zur Verfügung zu stellen oder ihre Beschaffung durch freiwillige Mietverträge zu erleichtern. Diese Räume werden dann von den Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes über die Höhe der Miete befreit. Da aber die Quartierbezieher nur die gesetzlich festgelegte Miete entrichtet werden und die Gemeindeverwaltung für den Unterschied zwischen dieser Miete und der im Mietvertrag festgesetzten Summe aufkommen muß, wurde den Selbstverwaltungskörpern das Recht eingeräumt, zur Deckung dieses Unterschiedes eine besondere Quartiersteuer (d. h. eine neue Wohnungssteuer!) zu erheben.

Da aber auch diese Bestimmungen in gewissen Fällen unzureichend sein können, wurde nach langem Schwanken beschlossen, dem Staate das Recht der Requisition von Wohnungen in folgender Form zuzuerkennen: Nach der Feststellung, daß auf keine andere Weise die erforderliche Zahl der Räumlichkeiten zu erlangen ist, kann der Innenminister auf dem Wege der Verordnung der Bevölkerung die Pflicht auferlegen, Wohnungen zu liefern. Diese Verordnung darf nur für einzelne Ortschaften und für eine genau umgrenzte Zeit erlassen werden.

Nach Informationen der „Danz. Zeitg." können bei dieser Requisition von jeder Privatwohnung Zimmer beschlagnahmt werden, da nur ein Zimmer pro erwachsene Person beschlagnahmefrei bleibt. Wir geben diese Notiz jedoch nur unter Vorbehalt wieder; eine derartige Regelung würde uns nicht nur im privaten, sondern auch im öffentlichen Interesse unerträglich und unannehmbar erscheinen.

Der Rede des Berichterstatters Sejda schloß sich die oben berührte Aussprache an, an deren Schluß auch Kriegsminister Sikorski das Wort ergriff, um die Gesetzesvorlage zu befürworten, worauf das ganze Gesetz in zweiter Lesung angenommen wurde. Von den zur Annahme gelangten Verbesserungen ist die des Abg. Sommerstein zu erwähnen, wonach der Quartiergeber berechtigt ist, die Freigabe des beschlagnahmten Raumes zu verlangen, sofern er ein anderes geeignetes Quartier mietet. Eine Verbesserung des Abg. Bittner besagt, daß Räumlichkeiten, in denen Militär vorübergehend einquartiert wurde, spätestens nach Ablauf von 14 Tagen wieder zu räumen sind.

Parzellierung der westpolnischen Domänen.

In der gestrigen Sejmsitzung (vom 25. d. M.) beschäftigte sich das Haus mit verschiedenen Resolutionen. Abg. Ostrowski sprach für die Dringlichkeit eines Antrags des Piastenklubs über die **Lösung von Pachtverträgen, die staatliche Domänen in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen betreffen,** sowie über die **Bereitstellung dieser Domänen für die Zwecke der Agrarreform.** Im Jahre 1913 betrug der polnische Bodenbesitz in Posen und Pommerellen 1 591 502 Hektar, während die polnische Bevölkerung 80 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachte. Der deutsche Bodenbesitz betrug dagegen 1 757 896 Hektar, obwohl die deutsche Bevölkerung 19 Prozent der Gesamtbevölkerung nicht überschritt. Der Zustand hat sich in den letzten Jahren bedeutend gebessert (?); doch sind noch keine grundlegenden Veränderungen eingetreten (allerdings: die Beschaffenheit der enteigneten Güter hat sich im Durchschnitt wesentlich verschlechtert). Die Statistik besagt, daß bei 470 000 kleinen Wirtschaften 65 Prozent der Landwirte weniger als 2 Hektar Boden besitzen. Unter solchen Verhältnissen müssen **die staatlichen Domänen,** die etwa 300 000 Hektar umfassen, **parzelliert** werden. Die Dringlichkeit wurde angenommen.

Handelsvertrag oder Zollkrieg.

Die Warschauer Presse äußert Besorgnis über den Aufschub der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Dem anrückenden Termin des 10. Januar 1925, wo die Deutschland auferlegten und Polen zugute kommende einseitige Meistbegünstigung aufhört, wird, wie der „Ost-Expreß" meldet mit einem schlecht verhehlten Unbehagen entgegengesehen. Es wird schon im voraus über die unterschiedliche Behandlung geklagt, der die polnische Ein- und Durchfuhr seitens der handelspolitisch freigewordenen deutschen Regierung ausgesetzt würde. Für den Fall, daß dieses Gespenst nicht durch ein anderweites Abkommen gebannt würde, wird bereits mit einem Zollkrieg gedroht. Die Verordnung über eine 100prozentige Erhöhung der polnischen Einfuhrzölle gegenüber Ländern, die den polnischen Handel schikanieren würden, ist bereits beschlossen worden. Jetzt wird als ein weiteres Retorsionsmittel die Verweigerung von Zollerleichterungen erwogen, die nach der polnischen Gesetzgebung für gewisse Fertigwaren, vor allem Maschinen sowie einige Halbfabrikate, gewährt werden.

Der Złoty (Gulden) am 27. November

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,23	Złoty
	100 Złoty =	104½	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,95¾	Złoty
Rentenmark . .	=	1,23—1,25	Złoty

Der Schlesische Sejm zum Leipziger Insurgenten-Prozeß.

Die selbständige Aufstandsbewegung.

Kattowitz, 27. November. PAT. Zum Schluß der gestrigen Sitzung des Schlesischen Sejm brachte der Abgeordnete Rakowski von der Christlichen Demokratie folgende von allen polnischen Abgeordneten der Christlichen Demokratie, der Polnischen Sozialdemokratie, der Polnischen Arbeiterpartei und den Wilden unterzeichnete Interpellation ein:

„Wie die heutigen Blätter melden, hat in Leipzig der Prozeß gegen die oberschlesischen Aufständischen mit einer Verurteilung seinen Abschluß gefunden. Wir sind weit entfernt davon, uns von dieser Tribüne herab in die Strafbemessung der Justiz eines anderen Staates zu mischen. Der Schlesische Sejm ist hierzu nicht zuständig und auch nicht willens, diplomatische Konflikte hervorzurufen. In diesem Prozeß, und besonders in der Begründung des Urteils ist jedoch etwas, was, abgesehen von der Person des Angeklagten, abgesehen von dem ihm vorgeworfenen Vergehen und abgesehen von dem Strafmaß, eben von dieser Stelle herab einer sachlichen Richtigstellung bedarf. In der Begründung des Urteils heißt es, „daß das polnische Kriegsministerium verschiedene aufständische Verbände organisiert habe, welche die Angliederung ganz Oberschlesiens zu Polen angestrebt hätten".

Wir wissen nicht, wie das Kriegsministerium darauf reagieren wird; im Schlesischen Sejm jedoch muß im Namen der Wahrheit festgestellt werden, daß sich das Gericht in Leipzig irrt, wenn es meint, daß das schlesische Volk auf Grund irgendeiner Agitation von außen zu den Waffen gegriffen habe. Wir stellen feierlich im Namen aller schlesischen Wähler fest, daß das schlesische Volk selbst aus eigenem Willen und innerer Notwendigkeit den Kampf um die Abschüttelung des jahrhundertelangen Jochs durchgeführt hat, hierfür die Verantwortung gegenüber der Weltgeschichte trägt und dagegen protestiert, daß man es als ein durch die Agitation von außen zugeschnittenes Instrument ansieht. Eine andere Behauptung würde die Schmälerung seines Verdienstes bedeuten, ja die Unwahrheit.

Angesichts dieses Sachverhaltes fragen die Unterzeichneten den Wojewoden an, welche Schritte die polnische Regierung zu unternehmen gedenkt, um diese unrichtigen Behauptungen richtigzustellen.

Freilassung des Generals v. Nathusius.

Paris, 26. November. (Havas.) Auf Veranlassung des Kriegsministers Generals Nollet hat der Präsident der Republik, Doumergue, den vom Kriegsgericht in Lille zu einem Jahre Gefängnis verurteilten General v. Nathusius begnadigt. Der General hat das Untersuchungsgefängnis heute vormittag um 6 Uhr verlassen.

Die „Arbeiter-Ztg." behauptet, daß die Begnadigung auf eine Intervention des sozialistischen Abgeordneten Dr. Breitenscheid hin erfolgt sei, der aus Anlaß der Überführung der Leiche Jaurès nach dem Pantheon in Paris geweilt habe.

Wie die „Voss. Ztg." erfährt, hat das Reichsgericht unverzüglich nach dem Eingang der Mitteilung über die Inhaftierung des Generals Nathusius durch die Franzosen ein Strafverfahren gegen ihn eingeleitet, und zwar auf Grund des Gesetzes vom 18. Dezember 1919.

*

Der Zweck der „Begnadigung".

Der „Matin" bestätigt die gemeldete Begnadigung des Generals v. Nathusius. Das Blatt erklärt, Frankreich wolle mit der Begnadigung der deutschen Regierung keine Gunst bezeigen, denn es habe keinen Grund dazu. Es wollte der deutschnationalen Propaganda ein bequemes Argument entziehen.

*

Ein wichtiger Entlastungszeuge.

Als wichtiger Entlastungszeuge für den General von Nathusius tritt der Bibliotheksvorstand im württembergischen Landesgewerbeamt, Dr. v. Seeger, auf, der seinerzeit Quartiermacher beim Armeeoberkommando 4 war. Dr. v. Seeger sagt aus, daß der General stets die einfachsten Quartiere bevorzugt habe, um das feindliche Eigentum möglichst vor Abnutzung zu schonen. Es ist geradezu grotesk, daran zu denken, daß selbst einer der Untergebenen des Generals sich fremdes Eigentum angeeig-

net habe. Schon dadurch werde die Anklage hinfällig, daß General v. Nathusius beim Aufbruch des Armeeoberkommandos 4 nach Lille überhaupt nicht in Roubaix, sondern mit Dr. v. Seeger auf der Quartiersuche in Ruislede war. An keinem Standort des Stabes sei auch nur die geringste Klage gegen den General laut geworden.

Dr. v. Seeger hat bereits am 5. November seine Aussage gemacht, die anscheinend nicht rechtzeitig zur Gerichtsverhandlung eingetroffen ist.

Die Konkordatsverhandlungen.

In der hier vorliegenden Nummer 273 des „Dziennik Poznański“ ist von den polnischen Verhandlungen in Rom wegen eines Konkordats mit dem Apostolischen Stuhl die Rede. Das genannte Blatt erfährt, daß „der Apostolische Stuhl grundsätzlich die Notwendigkeit der Unabhängigkeit der Wojewodschaft Schlesien von der Breslauer Diözese und der nordöstlichen Kreise des Wilnaer Gebiets von der Kownoer Diözese anerkannt habe.“ Diese „Forderungen mußte Polen aufstellen, weil der Breslauer Bischof in den polnischen Teilen Schlesiens eine germanisierende Tätigkeit (?) entfaltet hätte, während der Kownoer Bischof die polnische Bevölkerung sogar schikaniert habe.“

Einen günstigen Verlauf nahmen auch die Verhandlungen betreffs der Schaffung von drei neuen Bistümern in Polen, nämlich in Czenstochau, Lomza und Stanislau. Gegen die Bildung eines Bistums in Stanislau hätte sich lange Zeit der Metropolit Szeptycki gewehrt, dessen Einfluß in Rom und vor allem bei dem Kardinal Gaspari noch sehr stark sei. Die Grenzziehung dieser Diözesen stoße jedoch nicht auf Schwierigkeiten. Von der Wilnaer Diözese sollen die Kreise Pruzansk, Kobrynsk, Bielsk und Brzest abgezweigt werden, was jedoch noch gewisse Schwierigkeiten schafft. Nun aber ist das nationale Lager Polens gegen diese Abzweigung, auch hat sich die polnische Geistlichkeit aus nationalen Gründen gegen diesen von der Warschauer Regierung verfolgten Plan der Abzweigung ausgesprochen, der angeblich sehr schädlich sein würde. Immer und immer wieder hat man polnischerseits versucht, den Wilnaer Bischof Matulewicz, den man als einen Polenfeind angeschwärzt hat, zu beseitigen, da er angeblich „im litauischen Solde“ steht. Jetzt verlangen die nationalistischen Kreise, daß die Abberufung des Bischofs auch bei den Konkordatsverhandlungen durchgesetzt werde. Die nationalistischen Kreise sagen, daß die polnische Regierung einen sehr guten Griff getan habe, als sie Stanislaus Grabski zu den Konkordatsverhandlungen nach Rom deligiert hatte. Weder die Kirche noch der Staat dürfen bei diesen Verhandlungen irgend eine Niederlage erleiden. Beide Teile müssen sich auf dem Kompromißwege verständigen. Die demokratischen Blätter, wie z. B. der „Kurjer Lwowski“ und die „Lodzer Republika“ dagegen wundern sich, daß hier die Politik mit der Religion verflochten wird. „Kurjer Lwowski“ sagte: „Vorsichtig, sehr vorsichtig mit dem Konkordat!“

Der deutsche Gesandte in Posen.

Auf dem Friedhof der „guten Kameraden“

Vom 21. bis zum 23. d. M. weilte der Deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Rauscher, als Gast des Deutschen Generalkonsuls, von Hentig, in Posen. Herr Minister Rauscher stattete dem Wojewoden, Grafen Bniński, und dem Stadtpräsidenten und jetzigen Minister des Innern, Ratajski, Besuche ab. Am Sonnabend, den 22., veranstaltete Generalkonsul von Hentig einen Empfangsabend in seiner Wohnung. Vorher nahm der Gesandte mit seiner Gemahlin an einer Vorstellung des Teatr Wielki teil, zu der die Stadt Posen ihm eine Loge zur Verfügung gestellt hatte. Gespielt wurde Kienzls „Kuhreigen“ in seiner bekannt guten Besetzung und Inszenierung.

Am Totensonntag morgens ¼ nach 9 Uhr legte der Gesandte gemeinsam mit dem Generalkonsul auf dem Posener Militärfriedhof am Denkmal der im Weltkriege gefallenen Soldaten einen Kranz nieder, dessen Schleife die Worte trug: „Den guten Kameraden der Deutsche Gesandte“. Zu der Kranzniederlegung hatten sich trotz des schlechten Wetters zahlreiche Vertreter des hiesigen Deutschtums, darunter auch sehr viele Damen, eingefunden. Der Gesandte hielt bei der Kranzniederlegung eine kurze eindrucksvolle Ansprache, in der er, anknüpfend an die Worte auf der Kranzschleife, der im Weltkriege gefallenen „guten Kameraden“ gedachte. Nach dem „Pos. Tagebl.“ hatte die Ansprache folgenden Wortlaut:

„Der Totensonntag hat nach dem Kriege für uns eine ganz besondere Bedeutung gewonnen, da es fast keine Familie gibt, die nicht einen lieben Angehörigen betrauert. Die gefallenen Kameraden, an deren Gräbern wir heute stehen, haben durch den Tod bewiesen, daß sie die deutsche Treue nicht nur im Leben zu halten gewillt, sondern auch bereit waren, sie durch den Tod zu besiegeln. Der furchtbare Krieg hat uns mit aller Deutlichkeit erkennen lassen, daß nur der Friede einen wirklichen Fortschritt bedeuten kann. Wir Überlebenden wollen deshalb keine Politik des Hasses, sondern des Friedens treiben. Besondere Bedeutung besitzt der Tag für uns Frontkämpfer selbst, die wir im Kriege gesehen und gelernt haben, was es bedeutet, ein guter Kamerad zu sein. Auch auf damals feindlicher Seite sind viele Hunderttausende mit derselben Begeisterung für das Vaterland gestorben. Auch an ihren Gräbern stehen heute die trauernden Angehörigen, auch ihrer gedenkt heute ihr Vaterland. Wir Frontkämpfer wollen an unsere Gegner heute nicht mehr mit Haß denken, sondern mit Versöhnlichkeit und Achtung vor ihrer Treue, die sie, gleich wie unsere Gefallenen, mit dem Tode bezahlt haben. Wir hoffen, daß sie alle, insbesondere auch die gefallenen Kameraden, an deren Gräbern wir heute stehen, in Ruhe schlafen und nun den Frieden haben, der, wie die Kirche sagt, höher ist als alle Vernunft. In diesem Sinne lege ich als Vertreter des Deutschen Reiches den hier ruhenden guten Kameraden in treuem und dankbarem Gedenken diesen Kranz nieder.“

Geschichtsklitterer.

Der „Kurjer Poznański“ nimmt jetzt, etwas verspätet, Akt von den Veröffentlichungen aus den Tagebüchern des verstorbenen französischen Botschafters in Petersburg George Louis, in denen bekanntlich das Kleeblatt Poincaré, Delcassé und Paleologue im Verein mit Iswolski als die am Ausbruch des Weltkrieges Schuldigen gebrandmarkt werden. Der „Kurjer Poznański“ hat mit seiner Stellungnahme gewartet, bis Herr Poincaré Zeit gefunden hat, mit einer sogenannten „Berichtigung“ auf den Plan zu treten, in der erklärt wird, daß die Zeugen, auf die sich Herr Louis beruft, sich entweder auf die Vorgänge nicht mehr besinnen können, oder daß sie Herrn Poincaré bescheinigen, er habe ebenso wie sie selbst stets für den Frieden gearbeitet. Für den „Kurjer Poznański“ sind alle diese Zeugnisse, die Herr Poincaré ins Feld führt, unnötig; er begleitet sie mit folgendem lapidaren Satz:

„Diese Erklärungen sind unserer Ansicht nach überflüssig. Das Urteil über die Verantwortlichkeit Deutschlands für **den Krieg steht fest. Von 1870 an hat Deutschland konsequent den Krieg gewollt, um seine Hegemonie in Europa aufzurichten.“**

Punkt. Streusand darauf. Wir können das begreifen. Wer Lügen verbreitet, empfindet den Nachweis der Wahrheit nicht gerade angenehm. „Roma locuta, causa finita.“ So macht man heute Geschichte. Armer „Kurjer“, auch dieses „heute“ erlebt seinen Abend und sein Ende.

Die 25 Parteien der deutschen Wahlschlacht.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Aufmarsch der Parteien für den Wahlkampf ist so gut wie beendet. Er hat das überraschende Ergebnis gezeitigt, daß jetzt bereits, wie der Reichswahlleiter dem „Berliner Börsenkurier“ mitteilt, gegenüber den 23 Parteien vom 4. Mai nicht weniger als 25 Parteien am 7. Dezember aufmarschieren.

Daß die großen Parteien vollzählig beisammen sind, ist selbstverständlich. Man kann sogar den Rahmen sehr weit ziehen und von etwa 12 Parteien sprechen, die in der alten Form wiederkehren, nur, daß die Völkischen sich diesmal nationalsozialistische Freiheitspartei nennen. Auch der Landbund hat seine eigene Liste zusammen mit der Reichsliste wieder aufgestellt, ist aber diesmal von dem Ballast der nationalliberalen Vereinigung frei. Daneben aber stehen noch 13 kleinere Parteien, die mehr oder weniger der Ausfluß des deutschen Zersplitterungstriebes sind. Vier Aufwertungsparteien wollen das Rennen machen. Der Reichsverband für Aufwertung, der mit den Deutschsozialen zusammengeht, dann die Deutsche Aufwertungs- und Aufbaupartei, die Aufwertungs- und Wiederaufbaupartei und schließlich die Aufwertungs- und Sparerpartei. Den Gedanken des Mieterschutzes unterstützt die Mieterpartei Deutschlands, sowie die Wohlfahrtspartei für Mieterschutz und Bodenrecht. Die Christlichsoziale Volksgemeinschaft, die in Westfalen auftritt, ist nur ein Konkurrenzunternehmen gegen das Zentrum. Die Unabhängige Sozialdemokratie bewahrt noch eine Scheinexistenz, obwohl sie so gut wie gar keine Wähler mehr hinter sich hat. Von den Nationalsozialisten hat sich unter Führung Dr. Ruges die Deutschvölkische Reichspartei abgesplittert. Auch Herr Häusser ist mit seinem Häusserbund wieder auf der Bildfläche erschienen. Sein Ruhm hat einen Volksschullehrer Stark nicht schlafen lassen, der einen eigenen Starkbund gegründet hat, und in Elberfeld hat sogar ein Ehepaar eine fraktionslose Partei gegründet, die aller Wahrscheinlichkeit nach auch ohne Fraktion bleiben wird. Man könnte über diese Grüppchenbildung lachen — bemerkt die „Königsb. Allgem. Ztg.“ —, wenn sie nicht dazu führte, daß Hunderttausende von Stimmen zwecklos abgegeben werden, und dadurch schließlich die Wahlmüdigkeit steigt, weil den Wählern dieser Betrieb nachgerade wie ein Karneval vorkommen muß. Wie also auch der künftige Reichstag ausfallen wird, eine Aufgabe sollte er unter allen Umständen zu erfüllen haben: die Reform des Wahlrechtes, die mit solchen Zuständen ein Ende macht und damit endlich wieder zu einem gesunden Parteileben zurückführt.

Otto Ludwigs Söhne als Pioniere des Auslandsdeutschtums.

Der Dank eines Volkes an seine Dichter soll lebendig bleiben in dem Interesse auch an den Schicksalen seiner Söhne und Enkel. Von einem unserer größten und deutschesten Dichter aber, von Otto Ludwig, dem Dichter der „Makkabäer“ und des „Erbförsters“, dem Autor des erst unlängst von uns abgedruckten Meister-Romans „Zwischen Himmel und Erde“, waren die Söhne für die Freunde deutscher Literatur fast wie verschollen. Nur wenige wissen, daß Ludwigs beide Söhne noch leben. Der älteste Sohn des Dichters, der auch des Vaters Vornamen trägt, ist frühzeitig ausgewandert. Er hatte schon als Kind einen lebhaften Drang in die Ferne und kaum hatte er das Gymnasium absolviert und eine kurze Lehrzeit in einem Handelshaus durchgemacht, nahm er eine Stelle in Portugal an und siedelte dann nach Porte Alegre in Brasilien über, wo er in einem großen Handelshause eine angesehene Stellung einnahm. Sein Beispiel und wohl auch seine guten Erfahrungen waren zweifellos auch für den jüngeren Bruder Ernst Reinhold mitbestimmend, auch in die Fremde zu ziehen. Nachdem er an der Universität Leipzig als Doktor juris promoviert hatte, folgte er seinem Bruder nach Porte Alegre. Dort hatte er als einer der ersten Deutschen die Prüfung für den brasilianischen Rechtsdienst bestanden und war bald einer der besten Rechtsanwälte der Stadt.

Beide Brüder haben es in ihrer neuen Heimat zu großem Ansehen gebracht und Dr. Ernst Reinhold Ludwig wurde als Deputierter in den brasilianischen Kongreß gewählt. Hier spielte er eine bedeutsame Rolle; er ist vor allem in Wort und Schrift — er führt eine sehr gewandte Feder — für die deutsch-brasilianischen Interessen eingetreten. Das mag uns Deutsche in der Heimat am herzlichsten freuen, daß des Dichters Söhne, trotzdem sie gute Bürger ihrer neuen Heimat geworden sind, ihr Deutschtum nicht vergessen haben. Im Gegenteil, die beiden Brüder sind zu Hegern und Pflegern des gesamten Deutschtums in der großen Provinz Rio grande del Sul geworden. Im Jahre 1897 gründete Dr. Ernst Reinhold Ludwig ein deutsches Blatt, das den Namen „Vaterland“ trägt. Und der Name ist ein Programm. Brasilien ist ihr neues Vaterland geworden, aber sie haben darüber das alte nicht vergessen und ihr Deutschtum auch während des Krieges tapfer verteidigt. Der Geist, der aus dem Blatt atmet, das für Tausende den einzigen Zusammenhang mit der deutschen Kultur bedeutet, ist der der lebendigsten Treue gegen das alte Vaterland. Die Eigentümer selbst sind die beiden Enkel des Dichters, L. Otto Ludwig und Maximilian Ludwig, die Söhne Dr. Ernst Reinhold Ludwigs.

Man hat die Erfahrung gemacht, daß die Söhne geistig bedeutender Leute unbedeutende Männer wurden. Bei den Nachkommen Otto Ludwigs trifft das nicht zu. Dr. Ernst Reinhold Ludwig hat nicht nur das musikalische Talent seines Vaters — Otto Ludwig schwankte ja lange zwischen Dichtung und Musik — geerbt, in seinen volkswirtschaftlichen und historischen Büchern lebt auch die Klarheit und Schärfe des väterlichen Stils. Eine von ihm komponierte Messe ist wiederholt aufgeführt worden und sein Buch „Die Kolonisierung in den Ländern Südamerikas“, das er gemeinschaftlich mit seinem dritten Sohn, Dr. Alfred Ludwig, geschrieben hat, gehört zu den besten deutsch-brasilianischen Büchern. Die dichterische Begabung Otto Ludwigs scheint auf seinen Enkel L. Otto Ludwig übergegangen zu sein, der heute zu den hervorragendsten Schriftstellern Brasiliens gehört.

Deutsch-Kamerun unter dem Hammer.

WTB. erfährt aus London: Am Montag nachmittag fand im Winchesterhouse Broadstreet eine Versteigerung früheren deutschen Eigentums im jetzigen Britisch-Kamerun statt. Der Versteigerer teilte bei Eröffnung der Auktion mit, daß das zu versteigernde Eigentum auf Anordnung des Verwalters des feindlichen Eigentums für die britische Regierung verkauft werde. Die Beteiligung an der Auktion war groß, die Hälfte der Plätze war vorbestellt. Die Frage eines Anwesenden, ob er von ihm gekauftes Eigentum an einen Deutschen weiter übertragen könne, bejahte der Versteigerer, wogegen der Fragesteller Einspruch erhob, was Heiterkeit unter den übrigen Anwesenden hervorrief. Auf eine weitere Frage aus der Versammlung, ob ein Käufer den Schutz Englands genießen werde, antwortete der Auktionator, das verstehe sich von selbst. Es wurde alsdann zuerst verkauft ein Besitz von 34 550 Acres, sechs Meilen westlich von Viktoria, für 9000 Pfund. Als ein Anwesender um Bekanntgabe des Namens des Käufers bat, erklärte der Auktionator, wie bei allen würden auch bei dieser Versteigerung keine Namen genannt. Weiter wurden verkauft eine Ölpalmen- und Gummiplantage von 5000 Acres für 2500 Pfund und eine ähnliche Pflanzung für 2000 Pfund; ein Besitz von 32 000 Acres für 22 500 Pfund und ein weiterer von 14 000 für 10 000 Pfund. Nach weiteren Landverkäufen wurde eine aus drei Räumen bestehende Fabrikanlage für 50 Pfund verkauft. Die Viktoria-Molyko-Besitzungen von 31 000 Acres wurden für 78 000 Pfund verkauft.

Im Auktionssaal war eine Anzahl von Deutschen anwesend.

„Los Angeles“.

Die Taufe des „Z. R. 3“.

Das Zeppelinluftschiff „Z. R. 3“ verließ am Dienstag vormittag die Flughalle von Lakehurst zur Fahrt nach Washington. Die Landung war dort sehr schwierig, und konnte erst nach wiederholten vergeblichen Versuchen erfolgen. Kapitän Fleming stand mit seinen Ratschlägen der amerikanischen Besatzung dauernd zur Verfügung und übte das Kommando aus, obwohl er es offiziell nicht inne hatte. Seine Leistung wurde von den Amerikanern an Bord hoch anerkannt.

Sofort nach der Landung wurde die Taufe durch die Gattin des Präsidenten Coolidge vollzogen. Sie zog an einer Schnur in der Kajüte des Luftschiffes. Darauf öffnete sich an Bord eine Lucke, aus der ein Taubenschwarm herausflog. An den Füßen der Tiere war die bekannte Weihnachtsbotschaft festgebunden. Frau Coolidge sagte: „Ich taufe dich Los Angeles“.

Präsident Coolidge, der mit zahlreicher Begleitung erschienen war, hielt keine Ansprache. Das diplomatische Korps war bei dem Taufakt zahlreich vertreten. Die Menge der Zuschauer war riesig. Sofort nach der Taufe flog das Schiff nach Lakehurst zurück.

Republik Polen.

Paderewski soll Gesandter in Washington werden?

Warschau, 26. November. (Eigener Drahtbericht.) In politischen Kreisen verlautet, daß man Paderewski den Gesandtenposten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika anbieten will.

Stadtverordnetenwahlen in Żyrardow.

Am 23. d. M. fanden in Żyrardow Gemeinderatswahlen statt, wobei die deutsche Arbeiterpartei 2 Mandate, die Christlichdemokraten 4, die Sozialdemokraten 5, der Nationale Volksverband 5, die N. P. R. 3, die Juden 3 und die Kommunisten 2 Mandate erhielten.

Deutsches Reich.

Deutsch-englische Luftfahrt-Verhandlungen.

Der englische Zivilluftverkehrsminister Brancker ist auf dem Luftwege in Berlin eingetroffen. Der Flug wurde im eigenen Flugzeug ausgeführt. Branckers Aufenthalt in Berlin steht im Zusammenhang mit der Frage der Beseitigung der für die deutsche Luftfahrt bestehenden Beschränkungen.

Am Montag hat General Brancker im Reichsluftamt einen Besuch abgestattet. Es ist dabei nach unseren Unterlagen in erster Linie über die Möglichkeit einer Luftschiffahrtslinie von London nach Indien verhandelt worden. Doch dürften auch die übrigen das Zusammenarbeiten von deutschen und englischen Luftverkehrsfirmen betreffenden luftpolitischen Fragen Gegenstand der Besprechung gewesen sein.

„Doktor der Forstwissenschaft.“

Die forstlichen Hochschulen sind nunmehr den Universitäten, den technischen landwirtschaftlichen und tierärztlichen Hochschulen gleichgestellt worden und können den Titel eines Doktors der Forstwissenschaft verleihen.

Aus anderen Ländern.

Rom—Belgrad—Bukarest.

Das Organ der Partei des früheren serbischen Ministerpräsidenten Davidowitsch, die Belgrader „Prawda“, meldet, daß in der am vorigen Donnerstag unter dem Vorsitz des Königs abgehaltenen Sitzung des Ministerausschusses für Volksverteidigung auch die Frage der Abschließung einer Militärkonvention zwischen Südslawien, Rumänien und Italien verhandelt wurde. Die diesbezüglichen Verhandlungen seien schon einige Tage im Gange und würden parallel in Rom und Bukarest geführt. Mit der italienischen Regierung verhandele der südslawische Gesandte in Rom Antonijewitsch, mit der rumänischen Colakantitsch. Die Konvention soll angeblich noch vor der nächsten Konferenz der Kleinen Entente, die Mitte Januar in Bukarest stattfinden soll, abgeschlossen werden. Nach der Bukarester Konferenz soll sodann die Reise des südslawischen Königspaares nach Rom erfolgen. In maßgebenden Kreisen wird über diese Fragen vollkommenes Stillschweigen bewahrt. Inzwischen sind jedoch die italienische und die südslawische Regierung übereingekommen, daß im Laufe des nächsten Monats der italienische Ministerpräsident Mussolini und der südslawische Außenminister Dr. Nintschitsch in einem Orte Italiens zusammentreffen sollen. Der genaue Tag wurde noch nicht festgesetzt.

Ministerkonferenz in Helsingfors.

Helsingfors, 26. November. OE. Die Regierung von Finnland hat die Außenminister von Polen, Estland und Lettland darüber verständigt, daß die mehrfach aufgeschobene Ministerkonferenz nun endgültig auf den 12. Dezember anberaumt ist und hat den Ministern die Einladungen zugehen lassen. Juristische Sachverständige sollen schon am 7. Dezember zusammentreten, um ein Übereinkommen über Schiedsgerichte, Vergleichsverfahren usw. vorzubereiten.

Die Kabinettskrise in der Türkei.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 26. November. Zur Kabinettskrise in der Türkei erfahren wir von der hiesigen türkischen Gesandtschaft, daß Ministerpräsident Ismed Pascha die Demission eingereicht hat, weil er seit längerer Zeit an Malaria krank ist, nicht aber infolge der letzten Abstimmung in der Nationalversammlung, wo die Opposition kaum 30 Stimmen hat. In den letzten Tagen hat sich der Gesundheitszustand Ismed Paschas bedeutend verschlechtert. Der Mißtrauensantrag der Opposition wurde mit 170 Stimmen Mehrheit abgelehnt, sodaß Ismed Pascha sich wegen der Opposition gar nicht zu sorgen brauchte.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 276.

Bromberg, Freitag den 28. November 1924.

Pommerellen.

27. November.

Graudenz (Grudziądz).

A **Von der Weichsel.** Montag bemerkte man nachmittags auf der Weichsel einen stromauf dampfenden Schlepper, der drei größere Fahrzeuge im Schlepp hatte. Der Wasserstand ist ziemlich unverändert. Zwei größere Fahrzeuge warten auf Schleppgelegenheit. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** zeigte eine wesentlich geringere Beschickung. Es wurden folgende Preise erzielt: Butter 1,90—2,10, Eier 3,40, Kartoffeln 3,00. Obst- und Gemüsepreise unverändert. Der Blumenstand zeigte noch Schnittblumen, aber auch Töpfe mit Blatt- und Blütenpflanzen, die zu Preisen von 2,00—4,00 angeboten wurden. Die geschmacklosen, in den schreiendsten Farbenzusammenstellungen angebotenen Papierblumen finden bei der Geschmacksrichtung vieler Marktbesucher Abnehmer. Der Fischmarkt zeigte größere Mengen Fische, allerdings nur in wenigen Arten. Es wurden folgende Preise gezahlt: Hechte 1,20—1,30, Schleie 1,50, Barsche 0,80, Plötze 0,30—0,40. Geflügel war reichlich vorhanden; allerdings fehlt noch das richtige Mastgeflügel zur Schmalzgewinnung. Man zahlte für Gänse lebend 7—9, gerupft 80—90 pro Pfund, Enten lebend 4—4,50, gerupft 4—5, Puthähne 6—7,50, Puthennen 5, junge Hühner 1,50—2, Suppenhühner 4, junge Tauben 1 bis 1,20 pro Paar. Der Fleischmarkt zeigte eine kleine Preissenkung für einzelne Arten. Es kostete Schweinefleisch 90, Rindfleisch 70—90, Hammelfleisch 70, Kalbfleisch 70. Obgleich die Beschickung recht stark war, waren nach 12 Uhr noch viele Verkaufsstände nicht geräumt. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war ebenfalls nur gering beschickt. Es waren diesmal hauptsächlich schwerere Schweine und Läufer vertreten. Für Läufer im Gewicht von ca. 60 Pfund forderte man 35 zł. Absatzferkel verkaufte man mit 10—15 zł. Das Geschäft verlief sehr schleppend. *

R **Kälteferien** erhielten am Mittwoch die Schülerinnen des Staatlichen Mädchengymnasiums (früher Lyzeum, Viktoriaschule) bis zum Montag. Es ist wieder ein Kesseldefekt der Zentralheizung eingetreten. Falls der Schaden bis Montag nicht behoben ist, soll der Unterricht in einem anderen Schulgebäude durch Zusammenlegung zweier Anstalten erfolgen. *

□ **Fleischausfuhr.** Die Besitzerin der Montauer Molkerei hat die Genehmigung zur Fleischausfuhr nach Deutschland erhalten. Die in der eigenen Käserei fettgemachten Schweine werden im hiesigen Schlachthause geschlachtet, vom Tierarzt untersucht und dann mit der Bahn nach Berlin verladen. Die Abfälle kommen nicht zum Versand. In Dirschau finden auch derartige Schlachtungen statt. Dort ist die Ausfuhrgenehmigung nur an die Käsereibesitzer erteilt. In letzter Zeit wird hier von Händlern Vieh für Danzig aufgekauft, und größere Mengen Schweine, wie auch Rindvieh wurden dorthin geliefert. *

e **Einen blühenden Apfelzweig** zeigt in einem hiesigen Villengarten ein Paradiesapfelbaum. *

d **Eine Kindesleiche** männlichen Geschlechts wurde am Dienstag auf dem Friedhof Kalinken gefunden. Das Neugeborene war in einen Lappen gewickelt. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der hiesige Landwirtschaftliche Verein „Eichenkranz" hält am 28. d. M. hier im Hotel „Goldener Löwe" nach recht langer Pause wieder eine Sitzung ab. Es soll u. a. über die Höhe des Beitrages für 1925, ebenso über die Veranstaltung einer Vortragsreihe verhandelt werden. 23397 *

Thorn (Toruń).

—* **Der Haushaltsplan des Landkreises Thorn** liegt, wie der Starost bekanntgibt, zur öffentlichen Einsicht der Steuerzahler des Landkreises aus. **

* **Von dem Meßamt für Mustermessen in Leipzig** ist ein Export-Jahrbuch herausgegeben worden, von dem ein Exemplar im Deutschen Konsulat Thorn Interessenten zur unentgeltlichen Einsicht ausliegt. Die Tatsache, daß dieses Jahrbuch zugleich der offizielle Bezugsquellennachweis des Reichsverbandes der deutschen Industrie ist, bürgt für seine Güte. Das Werk enthält ein umfangreiches Verzeichnis aller wichtigen Handelsartikel, dann der interessierenden Orte mit ihren Firmen, weiterhin der Importeure und Exporteure, der Spediteure, der Schaffahrts- und Versicherungsunternehmungen, der Ban-Schiffahrts- und Versicherungsunternehmungen, der Banständlichkeit des Inhalts ist durch seine Wiedergabe in fünf Sprachen gesichert. **

‡ **Das geschäftliche Leben** ist in der jetzigen Vorweihnachtszeit, wo uns nur noch vier Wochen vom Feste trennen, noch immer recht ruhig. Die zum Teil prachtvollen Schaufensterdekorationen, besonders auch die an den Sonntagen immer beliebter werdenden Innendekorationen der Geschäftsräume ziehen wohl eine ganze Menge Leute an; es sind meistenteils aber nur „Sehleute", die noch nicht ans Kaufen denken. Und doch ist gerade jetzt die beste Zeit, seine Weihnachtsbesorgungen in Ruhe und mit Sorgfalt zu erledigen. Die Geschäftsläger sind mit Neuheiten angefüllt, das Personal ist noch nicht überanstrengt und nervös, wie es bei dem Durcheinander der letzten Tage vor dem Fest immer einzutreten pflegt, und kann sich den Kunden mit Ruhe widmen. Schuld an der geringen Kauflust ist unzweifelhaft die Geldknappheit. Es ist wohl aber anzunehmen, daß am Monatsersten, an dem wieder Geld unter die Leute kommt, hierin ein Wandel eintritt. Wie schlimm es heute mit dem Geldmangel steht, erhellt auch daraus, daß das hiesige Stadttheater sich genötigt sah, für die letzte Novemberwoche seine Eintrittspreise um 35 Prozent herabzusetzen, um so dem großen Publikum einen Anreiz zum Besuch zu geben. Auch hiesige Kinotheater haben sich trotz der gewaltigen Unkosten- und Steuerlasten zur Herabsetzung ihrer Eintrittspreise um 20 Prozent entschlossen. **

‡ **Eine öffentliche Belobigung,** die, wie gestern mitgeteilt, vom Wojewoden dem Fischer Ernst Borgmann aus Orłowo, Kreis Neustadt, wegen der Lebensrettung von fünf Personen ausgesprochen wurde, ist auch den anderen beiden Rettern zuteil geworden, nämlich den Fischern Karl Borgmann und Hermann Krüger aus demselben Orte. **

‡ **Von der Weichsel.** Seit dem Vortage um 4 Zentimeter angewachsen, betrug der Wasserstand am Mittwoch morgen 0,26 Meter über Normal. — Schiffsverkehr war in den letzten 24 Stunden nicht zu verzeichnen. Der Ladekai bietet immer noch ein sehr belebtes Bild, da noch eine große Anzahl von Kähnen und auch Dampfern hier festgemacht haben. **

---

er **Culm** (Chełmno), 25. November. Am vorigen Sonntag erfolgte nach der Wahl der kirchlichen Gemeindekörperschaften eine Besprechung über die Aufstellung zweier Gedächtnistafeln in der Pfarrkirche, worauf die Namen der im Weltkriege gefallenen Gemeindemitglieder verzeichnet werden sollen. Ein endgültiger Beschluß soll in einer demnächst stattfindenden Sitzung gefaßt werden. Am Totenfest brachte bei dem Trauergottesdienst der Kirchenchor unter Leitung der Frau Buchdruckereibesitzer Biengke mehrere Chöre zum Vortrag. Um ½3 Uhr nachmittags fand auf dem Friedhofe eine Andacht durch den Pfarrer Frese statt. — Das Kriegerdenkmal, das bis zur politischen Umgestaltung auf dem Marktplatze stand, wurde auf Anordnung des damaligen Starosten Ossowski und des Bürgermeisters Dr. Krefft abgebrochen und der evangelischen Kirchengemeinde übergeben. Diese ließ die einzelnen Teile des Denkmals auf den Friedhof schaffen, um sie unweit der Gräber des Heldenfriedhofs neu aufzustellen. Die Aufstellung soll demnächst erfolgen.

ff. **Aus dem Kreise Culm** (Chełmno) 26. November. In der festlich geschmückten Kirche zu Groß-Lunau (Łunawy) fand am Totenfest die feierliche Einweihung der Gedenktafeln der gefallenen Helden aus der Kirchengemeinde Groß-Lunau statt. Unter Glockengeläut bewegte sich der Zug der Kriegsteilnehmer, zwei große Kränze vorantragend, vom Pfarrhause nach der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche. Die Kriegsteilnehmer der Gemeinde, weit über hundert, nahmen vor dem Altar Platz. Die beiden verhüllten Tafeln standen zu beiden Seiten des Altars. An jeder Tafel hielten vier Kriegsteilnehmer Ehrenwache. Nach der Eingangsliturgie und der Festansprache des Pfarrers Wolff sangen die Kriegsteilnehmer „Morgenrot". Dann fand unter Glockengeläut die Enthüllung und Einweihung der Gedenktafeln statt, worauf ein Kriegsteilnehmer die Namen der gefallenen Helden — über 110 — verlas. Nach dem Liede „Ich hatt' einen Kameraden" würdigte im Namen der Kriegsteilnehmer Lehrer Fuhrmann-Radmannsdorf die Gefallenen als treue Kameraden und echte Helden. Sodann wurden von jungen Mädchen Gedichte vorgetragen. Auch der Kirchenchor unter Leitung von Lehrer Lubenau und zwei Gesangsoli trugen zur Verschönerung der Feier bei. Mit der Niederlegung der Kränze fand die eindrucksvolle Feier ihren Abschluß.

‡ **Culmsee** (Chełmża), 26. November. Die Leiche des Ermordeten, die am Morgen des vergangenen Donnerstag in der Nähe von Culmsee aufgefunden wurde, konnte jetzt endlich identifiziert werden. Es handelt sich um den aus Lodz stammenden Hausierer Antoni Stempin, der dort in der ul. Petersburgska Nr. 6 wohnte. Der Tote wurde durch Herrn Stefan Balmach aus Lodz erkannt, der nach Culmsee gekommen war, um nach dem Verbleib des St. nachzuforschen. St. handelte mit Wäsche und Tuchwaren und seinen Mördern muß es bekannt gewesen sein, daß er in Nawra für verkaufte Waren einen größeren Geldbetrag einkassiert hatte. Auf diesen hatten sie es abgesehen und leider glückte ihnen auch der schändliche Plan. Nachdem die Sachlage nun soweit geklärt ist, dürften die Nachforschungen nach den Mördern jetzt weniger große Schwierigkeiten bereiten.

\# **Neuenburg** (Nowe), 26. November. Der heutige Mittwoch-Wochenmarkt zeigte wieder gute Zufuhr in Butter mit 1,80—2 zł. Eier waren für 3 zł zu haben. Die wenigen vorhandenen Kartoffeln kosteten 2,50—3 zł. An Geflügel gab es lebende junge Hühner mit 1,50, alte mit 2,50—3, Enten mit 4, Gänse mit 5—6 zł das Stück. Geschlachtete Gänse wurden mit 60—70 gr, Enten mit 1 zł je Pfund abgegeben. Die Gemüsepreise blieben unverändert, wobei Weißkohl vorherrschend zum Verkauf kam. Ein geringes Angebot in Fischen beschränkte sich auf Hechte mit 1 zł und Weißfische mit 60 gr. Der hiesige Preis für 1 Liter Milch ist auf 28 gr zurückgegangen. — In einer der vor kurzem eingetretenen kalten Nächte haben Alkohol und Frost ein Opfer in Treul bei Neuenburg gefordert. Der Arbeiter Emil Goldmann wurde am Zaun seiner Behausung tot aufgefunden. Er war stark dem Alkohol ergeben und war auf der Landstraße erfroren.

Sch **Aus dem Kreise Schwetz,** 25. November. Einer der ältesten deutschen Lehrerveteranen ist aus dem Leben geschieden. Lehrer Fleig war längere Jahre in Althof bei Crone a. B. als Volksschullehrer tätig und trat dort in den Ruhestand. Später trat er wieder in den Schuldienst ein und verwaltete eine evangelische Schulstelle in einer Ansiedlergemeinde bei Terespol. Erst vor wenigen Monaten zog er sich völlig aus dem Schuldienst zurück. Vor kurzer Zeit ist der 70jährige Lehrerveteran dahingeschieden.

Vom Guten das Beste!!

in Qualitätswaren **zu billigsten Preisen:** Wäsche-Stoffe, Ia Barchende für Hauskleider, Bett- u. Leibwäsche, Hand- u. Taschentücher, Schürzen, Trikotagen, Strümpfe und sämtliche Kurzwaren

Eigene

Schürzen- und Wäsche-Anfertigung.

Ganz besonders empfehle ich

echt schlesische Inletts und Drelle.

Schlesisches Leinen- und Wäschegeschäft

F. Mutke,

Bydgoszcz, Sienkiewicza 25.

Gründungsjahr 1897. 22894

Der Buchkalender

Deutscher Heimatbote in Polen

für das Jahr 1925

ist erschienen und zum Preise von 1,80 zł in allen Buchhandlungen zu haben. Wo nicht vorrätig, bitte beim unterzeichneten Verlage zu bestellen. — Nach außerhalb gegen Vorauszahlung oder Nachnahme zuzüglich 20 Gr. für Porto und Verpackung.

A. Dittmann, G. m. b. H.,

Bydgoszcz. 22829

Holz Kohlen Koks

liefern zu günstig. **Preis.** ab Lager u. frei Haus **Gebr. Schlieper,** Gdańska 99. Tel. 306. Tel. 361. 23306

Geldmarkt

Zirka

5000 zł

auf ein erstes Geschäfts-Grundstück in der Nähe Brombergs als Hypothek zu leihen gesucht. Offert. unt. **T. 23308** an die Geschst. dies. Ztg.

Heirat

Landwirtstochter, ev., wirtschaftl. wohlerzogen, Ende 20, mit größer. Verm. u. gut. Aussteuer, wünscht H.-Bekanntschaft zwecks bald. **Heirat.** Besseres Grndstck., auch Handw. angenehm. Off. unter **J. 13105** a. d. Gst. d. Z.

Christkind!

Herr, 38 Jahre, anständige Erscheinung, vornehme Gesinnung, edler Charakter, in guter Position, sucht

Lebensgefährtin.

Damen von 20 bis 35 Jahren mit gut. Ruf, welche häuslich, naturliebend und wirtschaftlich wohlerzogen sind, u. edl. Herzensbildung, (Witwe m. Kind nicht ausgeschl.), etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung, wollen ihre Offerten unter **C. 13152** an die Geschäftsstelle der Dtsch. Rdsch. einsenden.

Offene Stellen

Für stundenweise Beschäftigung währ. der Geschäftszeit suche per sofort einen durchaus **bilanzsicheren**

Buchhalter

der poln. u. dtsch. Spr. mächtig. Off. m. Geh.-Anspr. unter **F. 23389** an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger **Schuhmachergehilfe** für dauernde Stellg. sofort gesucht. 13116 **A. Twoz, Więcbork,** Pomorze.

Junger Mann

militärfrei, bis 25 Jahre alt, der seine kaufmännische Lehre beendet hat, für **Bürokontroll-Arbeiten** von größerem Industrieunternehmen zum sofortigen Antritt **gesucht.** Polnische u. deutsche Sprachkenntnisse Bedingung. Angebote m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüch. u. **B. 23329** an die Geschst. d. Zeitung.

Anlegerinnen

und 23388

junge Mädchen

zum Anlernen in der Druckerei, :: werden sofort eingestellt ::

A. Dittmann, T. z o. p.

Geübte

Zigarrenrollerinnen und Wickelmacherinnen

stellt bei hohem Akkord ein 23276

Wilhelm Niemierski, Zigarrenfabrik, **Danzig,** Poggenpfuhl 79.

Suche z. 1. 1. 25 ein. evang., gebild. 23346

Eleven

f. m. 500 Mrg. Nieder.-Wirtsch. b. häusl. Familienanschl. u. Taschengeld. Lebenslauf an Gutsbes. **Brück, Małe Walichnowy** p. Wielki Walichnowy, Bahnstation Pelplin.

Einen gut erzogenen

Lehrling

verlangt Weinhandlg. **Luckwald, Jagiellońska 9.** 23396

Wir suchen zum bald. Antritt einen

Lehrling.

Mühle Carlsbach, poczta Falmierowo, p. Wyrzysk. 23309

Agentin

bei hoher Provision, wird gesucht. Off. unt. **J. 13164** a. d. G. d. Z.

Kontoristin f. Uebersetzung., deutsch u. poln., sofort gesucht. **Knümann, Garbary 31,** I. 13166

Zuverl. Kinderfrau oder -Fräulein

zu sofort oder später zu **Säugling** und 1¾ jährig. **Mädchen gesucht,** d. auch leichte Hausarbeit mit übernimmt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu richten an Frau **Elsa Wüstenberg, Kielpin,** pow. Tuchola. 23347

Gutssekretärin

für sofort oder 1. 1. 25 gesucht. Beherrschung der poln. Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Gehaltsansprüche, Lichtbild und Zeugnisabschriften einsenden. 23273

von Beckersche Gutsverwaltung Grudzielec, poczta Bronów, pow. Pleszew.

Zum 1. Januar 1925 wird eine 23372

Wirtschafterin

zur Verpflegung von 5 Angestellten und zur Beaufsicht. d. Heizung u. Reinigung d. Büroräume gesucht. Ein Dienstmädchen wird gehalten.

Hauptverwalt. Goraj poczta Czarnków.

Sauberes, ehrliches

Mädchen

tagsüber, evtl. nur vormittags, v. sofort ges. 3109 **Łokietka 29,** I, r.

Stubenmädchen

sofort verlangt, mit guten Zeugnissen, die das Glanzplätten versteht u. in größ. Häus. tätig war. Angeb. an **Bahnhofswirtschaft,** 13125 **Berendt, Bydgoszcz.**

Sauberes, evangl.

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Hausarbeit, sofort gesucht. Frau **Gertrud Sturtzel, Nakło.** 22311

Stellengesuche

Evgl. Junglehrer Schlesiens, 21 J. alt, sehr musikal., m. guten Sprachkenntniss., sucht Stellung als 23348

Hauslehrer

in deutscher Familie Polens. Angeb. bitte an **Paul Hirsch, Powiadacze** Post Jastrzębowo, powiat Mogilno.

Jung. ev. Beamter

mit 3-jähriger Praxis, der polnischen Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse zu sofort oder 1. 1. 25 **Stellung** als

II. Beamter

bzw. **Assistent.** Gefl. Zuschrift. u. **W. 23344** an die Gesch. d. Ztg.

Landwirtssohn, von größer. Wirtschaft, 27 J. alt, sucht Stellg. auf herrenloser Wirtschaft als

Wirtschafter

ab 1. 1. 1925. Offerten erbeten unt. **C. 13084** an d. Geschäftsst. d. Z.

Aelt., gebild. **Landwirt,** ledig, etwas polnisch sprechd., s. a. größ. Gut

Vertrauensstellg.

Offert. unt. **E. 23013** an die Geschftsst. d. Z.

Beamter

25 J., evgl., led., tücht., zuverläss., d. poln. Spr. mächt., theoret. u. prakt. gebild. i. all. Zweig. der Landwirtsch. sow. Buchhaltg., Maschinenschr., Stenogr., **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., vom 1. Jan. 1925 evtl. früher Stellung als **Hof- od. Feldverwalter** od. alleiniger Beamter unter Chef. Offerten erbet. u. **E. 23375** a. d. Gst. d. Z.

Früh. kgl. pr. Revierförster (kgl. Forstschül.), aus bess. Fam., verh., 30 J. alt, sucht Stellg. v. sof. od. 1. 1. 25 als **Forstverwalter** oder **Förster** gegen kl. Vergütung. Offert. unt. **W. 13141** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Aeltere Wirtin die gut kocht u. die mit dem Einmachen bewandert ist, mit guten u. langjähr. Zeugniss., **sucht Stellung** bei alleinsteh. Herrn auf dem Lande od. in der Stadt vom 1. 1. 25. Off. u. **Z. 13143** an d. G. d. Z.

Besseres Mädchen v. Lande sucht Stellg. als **Köchin** od. **einf. Stütze** v. 1. 12. 24 od. später. Offerten unter **G. 13059** a. d. Gst. d. Z.

Saub., anst. **Mädchen** v. Lande sucht Stellg. in besserem Haushalt. Angeb. unt. **D. 13127** a. d. Gschst. d. Z. erb.

An- u. Verkäufe

K. Wetzker.

An- u. Verkauf von

Gütern

sowie 23456

Grundstücken

jeder Art. **Bydgoszcz, ul. Długa 41.** Dom. Komisowy.

Fleischerei-Grundstück

gute Lage, steht zum Verkauf. Offert. unt. **D. 23373** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Veränderungshalb. verkaufe mein

Grundstück

mit sehr guten Gebäuden, 6 Morgen Land, Windmühle, dicht an der Bahn; passend f. größeres Geschäfts - Unternehmen (Freistaat). Offert. unt. **C. 23370** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Ein Paar gute

Kutschpferde

Passer, 5-7 jähr., nicht unter 1,65, zugfest u. gängig, zu kaufen ges. Rittergutspächter **G. Pilaski, Liszkówko,** pow. Wyrzysk. 23387

Mehrere sprungfähige auch jüngere 2317

Herdbuchbullen

gibt billigst ab **Benno Nickel, Wielki Lubien,** Grudziądz. Tel. 408.

Schwere, hochtragende

Kuh

verkauft **Otto Block,** 23384 **Motre b. Grudziądz.**

Vollkommen lebensfähiges, bereits über 20 Jahre bestehendes

Manufaktur- und Modewarengeschäft

mit hypothekenfreiem Grundstück, im Kreise Usedom-Wollin, Regierungsbezirk Stettin, weil Inhaber anderwärts noch ein zweites Geschäft besitzt, **zu verkaufen.** Erforderliche Anzahlung 15000 Mk., eventuell in 2 Raten, weitgehendstes Entgegenkommen wird zugesichert. Sofort können übernommen werden: Geschäftslokal mit 4 Schaufenstern, anschließend Lagerraum und 3-Zimmer-Wohnung, Stallung, Remise usw. Uebernahme des Warenlagers nicht nötig. Wir geben gern jede weitere gewünschte Auskunft.

B. & H. Olkis, Grundstücksmakler,

Swinemünde, Kurparkstraße 2.

Fernsprecher 523. 23394

Achtung! Gelegenheitssache!

Alteingeführte, in bester Gegend Pommerellens gelegene

Fabrik landw. Maschinen

verbunden mit **Dampfpflugbetrieb,** ist mit Fabrikgebäuden, maschineller Einrichtung, Vorräten und villenartigem Wohnhaus

sehr billig zu verkaufen.

Anfragen erbeten unter **G. 23393** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schlafzimmer

Spinde, Tische, Bettst. mit Spiral., **Küchen** zu verk. **Długosza 8.** 13165

Ein Speisezimmer

u. eine Klubgarnitur billig zu verkauf. 13162 **ul. Sowińskiego 2, p., l.**

Eleg. Speisezim., Herrenzimmer und Schlafzimmer zu verkaufen 13019 **Dom handlowy,** Sniadeckich Nr. 39.

Gut erh. **Chaiselongue** u. kl. **Wandspiegel** zu kaufen gesucht. Off. u. **E. 13160** a. d. Gst. d. Ztg.

---

3 Satz Betten guterhalten oder **Bettfedern,** auch Bettgestelle mit Sprungfedern u. einz. **Möbelstücke** sof. zu kaufen ges. Offert. mit Preis unt. **B. 13145** an die Gschst. d. Ztg.

Nähmaschine, guterh., zu kauf. ges. Off. unt. **B. 13135** a. d. Gst. d. Z.

Ein gebr. Panzer-Backofen, fast neu, zu verkaufen. 13139 **Friedrich Reusmeyer, Malice** b. Kcynia.

Druckluftpumpe gr. kupf. Schalen Brechmühle Eindampfkessel große Zentrifugen

zu verkaufen. 23369

von Heyden-Werke A.-G. in Liquidation, **Danzig-Langfuhr,** Coselweg 4.

---

70 Zaunpfähle runde, sowie gebraucht. **Kantholz u. Bohlen** zu verk. b. Verwalter, **Szwedrowo,** 13136 Żuławy (Triftstr.) 9.

Gute Speise-Kartoffeln

zentnerweise billig abzugeben. 13159 **Jagiellońska 46/47.**

Zeitungspapier

kauft ständig 22571 **F. Kreski, Bydgoszcz.**

Zu verkaufen! Packkisten sowie zwei **Glasschaukasten. Dworcowa 1a.**

Wohnungen

Laden

ul. Dworcowa, Gdańska bis Stary Rynek sofort zu mieten gesucht. 13126

Offerten unter **5416 Annoncen-Exped. C. B. „Expreß"**, Jagiellońska 46/47.

Ehep. sucht **2 Zimm. u. Küche.** Miete kann auf Verlang. f. 1 Jahr vorausgezahlt werden. Offert. unt. **T. 13133** a. d. Geschäftsst. d. Z.

3-Zim.-Wohnung u. Küche, Uebernahme der Möbel, von sofort zu verk. **Dworcowa 18b,** Hinterh., 4 Tr., r. 13124

Zu kaufen gesucht

ein freier Platz

ca. 1000—1500 □m, geeignet für d. Bau ein. Reparatur - Werkstatt, evtl. mit Gebäude. Offerten mit Preis u. Lage unter **W. 13068** an d. Geschäftsst. d. Z.

Platz Straßenfront nebst **2 Werkstätten und Pferdestall,** geeignet für Handel od. and. Unternehmen, zu vermieten 13147 **ul. Cieszkowskiego 21, p.**

Pensionen

Pension f. Landwirtstöchter, die hier Nähen oder and. Handarb. erlern. Z. erfr. **Bahnhofstr. 21,** im Laden. 23400

Pachtungen

Grundstück

von 30 Morg. an, mit auch ohne Inventar, sogleich zu pachten gesucht. Ausführliche Offert. unt. **N. 13123** an d. Geschäftsst. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer m. Pens. sof. z. vrm. 13108 **Okole, Grunwaldzka 19.**

Gut möbl. Zimmer per 1. 12. z. verm. 13137 **ulica Łokietka 4a.**

Möbl. Zim. m. Zentralh. sof. od. 1. 12. z. vrm. 13128 **Paderewskiego 7, pt., l.**

Möbl. Zimmer z. verm. **Sniadeckich 30,** 2. Eing., 2 Tr., **rechts.** 13140

Möbl. Zimmer vermietet **Finger, ul. Jackowskiego 2.** 13149

Möbl. Zim. a. 2 Hrn. z. vrm. **Chrobrego 17,** II, r.

Ein möbl. Zimmer mit besonder. Eingang zu vermieten 13161 **Sienkiewicza 9,** II, l.

---

2 möblierte Zimmer

mit voller Pension für besseren Herrn sofort zu vermieten. 13163 **Schultz, Jagiellońska 29,** 2 Tr., links.

---

2 gut möbl. Zimmer m. sep. Eing., i. Zentr. der Stadt, v. sofort zu vermieten. Off. unter **D. 13156** a. d. Gst. d. Z.

Zwei nett möbl. Zimmer u. Küche v. sof. zu vermiet. Off. u. **B. 13066** a. d. Geschst.



21605

Elegante und einfache

Damen-Garderobe

wird in kürzester Zeit u. zu mäßigen Preisen angefertigt 13091 **Matejki 8, 3 Tr.**

Fensterglas

in jeder Menge sofort ab Lager lieferbar. **Gebr. Schlieper,** Gdańska 99. 23297 Tel. 306. — Tel. 361.

Zuschneideschule

f. mod. Dam.- u. Kinder **Garderobe, Wäsche, Skizzieren, Modellieren, Zeichnen v. Garderobenstickereien.** — Anmeld. täglich. 12327

Sienkiewicza (Mittelstraße) 16, 1 Tr.

- Café - „Bristol" Weindiele

Mostowa 5. **Inh. Klemenc Balcer.** Telefon 308.

Morgen, den 28. November 1924

findet das

Benefiz

des bekannten u. allgemein beliebten Opernsängers (Bariton)

Herrn Józef Bachliński

unter Mitwirkung geladener Künstlerkräfte statt.

Pünktlich um **7** Uhr Auftreten der Herren:

1. **E. Jaskowski,** Humorist.
2. **Brody** (Neger), Nationallieder.
3. **Bebuś-Wysocki,** Grotesk-Humorist.
4. **Benefiziant,** in seinem unvergleichlichen Repertoire.

Klavierbegleitung des Pianisten **Herrn I. Sliss.**

Verstärktes Orchester unter Leitung des Herrn **A. Finc.**

Eintritt frei! 23399 Eintritt frei!

Konditorei Royal Café

ul. Gdańska 165.

Heute! Donnerstag: Heute!

Gross. Wurst-, Flaki- u. Eisbeinessen

Extra-Konzert 23402

wozu wir unsere werten Gäste freundlichst einladen.

Das Lokal ist bis 2 Uhr geöffnet.

Heute

Frische Wurst und Eisbein

im

„Bratwurstglöckle",

Parkowa 10. 13118

Bromberger Konservatorium der Musik.

Montag, d. 1. Dezember 1924, abds. ½8 Uhr, im Stadttheater

anläßl. des 20jährig. Bestehens der Anstalt

Symphonie-Konzert

unter Leitung d. Direktors **Wilh. v. Winterfeld** mit dem Konservatoriums-Orchester, verstärkt durch geschätzte Musikkräfte aus Bydgoszcz (60 Mitwirkende). 23315

Solist: Prof. E. Bergmann.

Vortragsfolge:

1. **Gluck:** Ouverture zu „Iphigenie i. Aulis",
2. **Chopin:** Klavierkonzert e-moll,
3. **Tschaikowski:** Serenade op. 48,
4. **Mozart:** Symphonie Es-dur.

Konzert-Flügel Bechstein von der Firma **B. Sommerfeld, Bydgoszcz.**

Eintrittskarten von 1 — 6.50 zł von Freitag ab an der Theaterkasse zu haben.



Donnerstag, d. 4. Dezember, abends 8 Uhr, im Zivilkasino

Pianist

Alfred Hoehn

Träger des Rubinstein-Preises.

Vorverkauf in der Buchhdl. **E. Hecht Nachf.,** ulica Gdańska 19. 23391

Karten auf Abschnitt 7 der Mitgliedskarten 4.—, 3.50 und 3.— zł.

Karten für Nichtmitgl. 5.50, 5.— und 3.50 zł.

Frl. k. in 14-täg. Kursus die **Glanzplätterei** grdl. erlern. Std. könn. selbst gewählt werden. Sniadeckich 15/16, II, Vorderhaus. 13157

Informator

schnellste und billigste **Rechtshilfe** in **Straf- u. Prozeßsachen,** alle Eingaben und **Reklamationen.** 13158

Vereideter Dolmetscher

Bromberg, Danzigerstr. 130, 2 Tr., Toreingang.

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 22408

St. Banaszak,

Bydgoszcz, ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. **Telephon 1304. Langjährige Praxis.**

Klavierstimmung. und Reparaturen

führe sachgemäß zu mäßigen Preisen aus. **Liefere** auch gute Musik zu Hochzeiten, **Hausgesellschaft.** u. **Vereinsvergnügen** aller **Art.** Auf Wunsch in kleiner. od. größerer Besetzung.

Paul Wicherek, 12781 Klavierstimmer und Klavierspieler, **ulica Grodzka 16,** früher Burgstr., Ecke Brückenst.

Kümmel

hochprima, 23374

Kanariensaat

Hanfsaat, Rübsen,

Blau-Mohn

nur an Engroskäufer. Suche **Weiß-Mohn. S. Dworetzki, Danzig.** Gegr. 1908. Telf. 3215.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, den 30. Nov.

Außer Abonnement! Anfang ausnahmsw. **5 Uhr:**

Fremdenvorstellung

Faust.

von Wolfg. v. Goethe.

Billettbestellungen von auswärts schon jetzt, evtl. schriftlich an die **Direktion, Petersona 1** senden. Freier Verkauf ab **Freitag** an der Theaterkasse, Gdańska 134. 23401

Feier des 25jährigen Bestehens des Gemeinschafts-Schwesternhauses in Vandsburg.

Am Totensonntag feierte das Vandsburger Gemeinschafts-Schwesternhaus sein 25. Jahresfest mit einem Festgottesdienst in der Ortskirche, bei dem der Ortspfarrer Wodaege den Altardienst, Generalsuperintendent D. Blau aus Posen und Direktor Pfarrer Krawielitzki die Predigten und Pfarrer Mund aus Vandsburg die Schlußliturgie hielten. Es war ein erhebender Festgottesdienst, an dem auch ein Posaunenchor und der Schwesternchor mitwirkten. Beide Predigten wurden dem Charakter des Totensonntags voll gerecht und zugleich auch der Jubelfeier des Vandsburger Schwesternhauses. Nach dem gemeinsamen Mittagessen, bei dem dem Schwesternhaus von verschiedensten Seiten herzliche Segenswünsche ausgesprochen wurden, folgte um 3 Uhr die Hauptfeier, wieder in der Ortskirche, bei der Pfarrer Mund als Hausvater des Schwesternhauses einen Überblick auf die 25jährige Geschichte des Gemeinschaftshauses gab. Von Pfarrer Blazejewski zu Borken in Ostpreußen mit nur vier Schwestern 1899 gegründet, zu denen bald fünf weitere hinzutraten, verlor das Schwesternhaus bereits nach einem halben Jahr seinen Gründer und ersten Hausvater. Der junge Pfarrer Krawielitzki in Vandsburg nahm die Borkener Schwestern im November 1900 in Vandsburg auf, wo dem Schwesternhause ein gesegnetes Wachstum nach außen und innen beschert war. Im Jahre 1908 entstand eine Filiale in Marburg a. Lahn, im Jahre 1909 eine weitere Tochteranstalt „Henseltshöhe" in Grunzenhausen in Bayern. Durch den Friedensvertrag wurde das Stammmutterhaus von dem übrigen Werk getrennt, das zu Elbingerode im Harz unter dem Namen „Neu-Vandsburg" einen neuen Mittelpunkt bekam, während das Gemeinschafts-Schwesternhaus Vandsburg rechtlich unabhängig davon wurde. Immerhin bleibt das gesamte Vandsburger Werk in innerer Geistesgemeinschaft verbunden und zählt jetzt zusammen 5 Schwesternhäuser und 1 Brüderhaus, mit 1585 Schwestern und etwa 140 Brüdern, die in sechs Ländern arbeiten: Deutschland, Österreich, Holland, Schweiz, Polen und China. Die Schwesternzahl des Vandsburger Hauses beträgt 224, von denen 36 aus Kongreßpolen stammen, während das Vandsburger Brüderhaus 33 Brüder zählt. Noch viel größer als diese äußeren Zahlen ist der innere Segen, der von dem Vandsburger Werk ausgegangen ist.

Im Anschluß an diesen Festbericht, der auch im Druck erschienen ist, hielt Generalsuperintendent D. Blau eine Ansprache, indem er von den verschiedenen Gaben, aber der gemeinsamen Aufgabe von Kirche und Gemeinschaft sprach. Im Namen des Kirchenkreises sprach Superintendenturverweser Rietz aus Kamien, während die Segenswünsche des Landesverbandes für Innere Mission in Polen Pfarrer Kammel aus Posen in einer Ansprache überbrachte. Als alter Freund und Vorstandsmitglied des Vandsburger Werkes sprach Pfarrer Natter aus Zempelburg. Das Schlußwort hielt Pfarrer Krawielitzki, indem er sich besonders an seine alten Gemeindeglieder und Freunde wandte.

Am Abend folgte noch eine Schlußfeier im Kirchensaale des Schwesternhauses, und von Montag bis Sonnabend schließt sich eine Glaubenskonferenz an, mit dem Thema „Das Wort vom Kreuz", während am 1. Adventssonntag das Jahresfest des Brüderhauses gehalten wird. Die Festwoche war sehr zahlreich besucht. Gegen 800 Anmeldungen liegen im ganzen vor, und es ist ein Wunder, wie das Schwesternhaus es möglich gemacht, diese große Schar unterzubringen und auch zu verpflegen, wobei die Schwestern auch große persönliche Opfer bringen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 27. November.

Altershilfe!

Wie oft hört man junge, gesunde Menschen, die ein warmes Zimmer und warme Kleidung haben, über die Unbilden des Winters klagen! — Aber wart ihr schon in den armseligen Stübchen der Armen? Durch die einfachen, schlecht schließenden Fenster, durch die Tür, die oft unmittelbar ins Freie hinausführt, pfeift der eisige Wind. Das Feuer im Ofen ist erloschen, denn die Kohlen sind teuer! Und wer sind die Insassen dieser trostlosen Behausungen?

Hier ein Mütterlein, von den Gebresten des Alters arg heimgesucht. Hörbar geht der schwere Atem durch die eingefallene Brust. Drei Söhne im Kriege gefallen, die Tochter Kriegswitwe mit vier kleinen Kindern. Die natürliche Stütze des Alters ist ihr genommen. Wer nimmt sich ihrer an?

Dort ein altes Ehepaar. Der Mann ist Veteran von 1870. Die Frau liegt seit Jahren auf dem Siechbette. 12 Złoty Rente und 2 Złoty Armenunterstützung sind die Mittel, durch die sie ihr Leben gar kärglich fristen. —

So könnte man Bild auf Bild zeichnen. Überall Verlassenheit, Krankheit und Not.

Aber erbarmende Liebe nimmt sich der Elenden an.

Jedes Scherflein ist willkommen.

Weihnachten steht vor der Tür. Wird unsere Bitte ungehört verhallen? ...

Fühlt die Verantwortung für eure Volksgenossen und bringt eure Spenden!

Das Bewußtsein, mitgeholfen zu haben, sei euch Lohnes genug!

Geldspenden erbeten auf das Konto Altershilfe der Deutschen Volksbank. Jede andere Gabe an Lebensmitteln oder Kleidungsstücken abzugeben in der Geschäftsstelle Elisabethstraße Nr. 4.

Im Auftrage der Wohlfahrtsvereine und im Namen der Notleidenden. **Martha Schnee.**

Explosion in der Munitionsfabrik Hoheneiche.

Am gestrigen Mittwoch, vormittag 9½ Uhr, ereignete sich in der Munitionsfabrik in Hoheneiche (Osowa Gora) eine Explosion, bei der leider drei Menschenleben vernichtet und eine Reihe von Personen verwundet wurden. Getötet wurden der Heizer Halek und der Arbeiter Przybryga, sowie die Arbeiterin Gajewska. Die Opfer der Explosionskatastrophe wurden nach der städtischen Leichenhalle gebracht, während militärische Kraftwagen, die nicht lange nach der Explosion zur Stelle waren, die Verwundeten nach den Krankenhäusern überführten, und zwar zum Teil nach dem Garnisonlazarett, zum Teil nach dem städtischen Krankenhause. Die Ursache der Explosion, deren gewaltiger Knall übrigens auch in der Stadt vernommen wurde, ist nicht festgestellt worden und wird vermutlich auch nicht festgestellt werden können. Das Gebäude, in dem die Explosion stattfand, ist vollständig demoliert worden.

§ **Fristverlängerung.** Wie uns vom Steueramt mitgeteilt wird, hat das Finanzministerium den Termin für die Abgabe der Steuererklärung betreffs der Wojewodschaftssteuer vom Ausschank und Kleinverkauf von Getränken bis zum 5. Dezember 1924 verschoben.

§ **Das Uniformtragen der Offiziere a. D. und d. R.** Auf Grund eines Erlasses des Kriegsministeriums wurde verfügt, daß Offizieren des Ruhestandes das Tragen der militärischen Uniformen in nachstehenden Fällen nicht gestattet ist: bei allen politischen Anlässen, wie Versammlungen, Debatten und anderen Zusammenkünften politischen Charakters, bei Ausübung eines zivilen Berufes im Handel, in der Industrie, im Gewerbe oder in öffentlichen Diensten und in Lokalen, deren Besuch den Offizieren nicht gestattet ist. Reserveoffizieren ist das Tragen militärischer Uniformen nur gestattet: an Staatsfeiertagen und bei besonderen Familienanlässen, in letzterem Falle jedoch nur mit besonderer Erlaubnis des Ergänzungsbezirkskommandos.

§ **„Ein Kleinbahnidyll."** Zu der unter dieser Überschrift seinerzeit gebrachten Mitteilung erhalten wir folgende Zuschrift aus Weißenhöhe, 24. November: „Zu dem Artikel in Ihrer Zeitung vom 25. Oktober unter dem Titel „Kleinbahnidyll" bitten wir auf Grund des Pressegesetzes in der nächsten Nummer Ihrer Zeitung folgende Berichtigung aufzunehmen: Die Angabe des Verfassers des obigen Artikels, daß der gemischte Zug der Wirsitzer Kreisbahn um 8 Uhr abgehen sollte, entspricht nicht den Tatsachen; vielmehr geht der Zug nach dem Fahrplan 8.53 Uhr ab. Deshalb behauptet der Verfasser irrtümlich, daß der ganze Zug auf irgendeinen Passagier gewartet habe, der zur Zeit der fahrplanmäßigen Abfahrt nicht angekommen wäre. Der Verfasser behauptet dies anscheinend deswegen, weil er der Ansicht ist, daß der Zug um 8.30 Uhr abzugehen hatte. Ferner kommt der Zug normal in Lobsens nicht um 11.30 Uhr an, sondern nach dem Fahrplan um 1.03 Uhr. Er hat auch keine Verbindung in Radzicz (Hermannsdorf) mit dem Zuge, der aus Wissek eintrifft, da es einen solchen Zug überhaupt nicht gibt. Irrig ist auch die Behauptung, daß die Direktion der Kreisbahn den Zugführer beauftragt habe, er solle sich von Liszkowo (Witzleben) nach Witoslaw begeben und die Personenwagen mit den Passagieren zurücklassen, denn solche Aufträge hat die Direktion der Wirsitzer Kreisbahn nicht gegeben. Im übrigen gibt der Verfasser keine Daten an und macht auch keine Angaben, auf Grund deren die Direktion der Kreisbahn imstande wäre, festzustellen, ob in jener Zeit, als der Verfasser mit der Kreisbahn reiste, Unregelmäßigkeiten, wie er sie in seinem Artikel erwähnt, wirklich vorgekommen seien." — Der Vorstand der Wirsitzer Kreisbahn.

§ **Gestohlen** wurden dem Kaufmann Kirschstein, Petersona 10, Stoffe im Werte von 100 Złoty.

*

Vereine, Veranstaltungen usw.

Ruder-Club Frithjof. Freitag, den 28. 11. 1924, Tanzstunde, Clubabend. Spezialität: Zungenragout. 23398

Symphonie-Konzert des Konservatoriums findet am 1. Dezember (Montag) im Stadttheater statt. (Siehe Anzeige.) 23395

D. G. f. K. u. W. Donnerstag, den 4. Dezember, 8 Uhr, im Zivilkasino Konzert des Pianisten Alfred Hoehn. Näheres s. heutige Anzeige. 23392

* * *

* **Kurnik** (Kórnik) bei Posen, 26. November. Heute nacht sind drei maskierte Banditen in die Propstei in Kórnik eingedrungen. Sie verlangten vom dortigen Propst 15 000 Złoty. Unter Todesdrohungen gab der Propst den Banditen die Schlüssel, worauf die Banditen eine Kassette, in der eine größere Summe ungezähltes Geld war, an sich nahmen. Nachdem sie dem Propst mit einem Handtuch die Hände gebunden hatten, entflohen sie. Noch im Laufe der Nacht hat sich die hiesige Kriminalpolizei an den Tatort begeben, um nähere Einzelheiten des Überfalls zu erfahren. Die geraubte Kassette wurde gegen Morgen auf einem Felde wiedergefunden, doch fehlt von den Tätern bisher jede Spur.

* **Posen** (Poznań), 26. November. Zum Studentenkrawall wird berichtet: Der Inhaber des Restaurants „Varsovie" zieht die gegen die Studenten getane beleidigende Äußerung durch Inserat in polnischen Blättern reuevoll zurück und bittet die Gesamtheit der Studentenschaft um Entschuldigung. Und zum Beweise, daß ihm das Vorgefallene aufrichtig leid tut, zahlt er freiwillig zugunsten L. O. P. P. 250 zł Reugeld. — Auf dem Mittwoch-Wochenmarkte zahlte man für das Pfund Landbutter 2,10—2,30 zł, für eine Mandel Eier 3,50—3,80 zł. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für ein Paar Tauben 1,80—2,40 zł, für eine Ente 3,00 bis 4,00 zł, für eine Gans 8—11 zł. Auf dem Fleischmarkt kostete das Pfund Schweinefleisch 90—95 gr, Kalbfleisch 80 bis 90 gr, Rindfleisch 0,70—1,00 zł, Hammelfleisch 70—80 gr. — Gestern erschoß sich im Rechtsanwaltsbureau ul. Zamkowa 3 der dort beschäftigte Bureaugehilfe Naphtalis Frenkel. Gründe zur Tat konnten noch nicht ermittelt werden. Bekannt ist nur, daß F. schon längere Zeit an Größenwahn litt.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 26. November. Auf dem Brudnower Friedhof wurde die 40jährige Anna Baßtok am Grabe ihres Sohnes in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Sie hatte sich hier aus Verzweiflung darüber, daß ihr Sohn Selbstmord begangen hatte, durch Genuß von Gift das Leben nehmen wollen. Ein Arzt ordnete ihre Überführung nach einem Krankenhause an.

Handels-Rundschau.

Gegen die Spesenzinsen der Banken in Polen beabsichtigt die polnische Regierung auf dem Verordnungswege vorzugehen. Es werden jetzt 12 Prozent jährlich für Spesen erhoben. Die Regierung sieht aber vor, daß in Zukunft nur die tatsächlichen Ausgaben an Porto, Stempelgebühren usw. in Rechnung gesetzt werden.

Eine Herabsetzung des Diskontsatzes der Bank „Polski" soll gemäß Beschlüssen des Aufsichtsrates der Bank vom 1. Dezember an stattfinden.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 26. November. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,10, 25,22—24,98; Holland —, 210,25—208,25, London 24,00, 24,12—23,88; Neuyork 5,18²/₂, 5,21—5,16; Paris 27,30, 27,43—27,17; Prag 15,57½, 15,65—15,50; Schweiz 100,30, 100,80—99,80; Wien —, 7,36—7,29; Italien 22,55, 22,66—22,40. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,17¾, 5,20—5,15.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 26. November. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 129,675 Geld, 130,325 Brief; 100 Złoty 104,73 Geld, 105,27 Brief; Scheck London 25,18 Geld, 25,18 Brief. Telegr. Auszahlungen: **Berlin Reichsmark 129,176 Geld, 129,824 Brief; Neuyork** 1 Dollar 5,4301 Geld, 5,4574 Brief; Warschau 100 Złoty 104,36 **Geld,** 104,89 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 26. November Geld	Brief	In Billionen 25. November Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.5925	1.6025	1.5925	1.6025
Japan . . . . . . 1 Yen	1.61	1.62	1.60	1.61
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.315	2.325	2.315	2.325
London . . 1 Pfd. Strl.	19.395	19.495	19.39	19.49
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.47	0.48	0.47	0.48
Amsterdam . . 100 Fl.	168.83	169.07	168.63	169.47
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.235	20.335	20.325	20.425
Christiania . . 100 Kr.	61.89	62.21	62.04	62.36
Danzig . . . 100 Gulden	77.01	77.39	77.01	77.39
Helsingfors 100 finn. M.	10.51	10.57	10.51	10.57
Italien . . . . 100 Lira	18.16	18.26	18.15	18.35
Jugoslavien 100 Dinar	6.08	6.11	6.150	6.145
Kopenhagen . . 100 Kr.	73.245	73.605	73.67	74.08
Lissabon . . 100 Escuto	18.45	18.55	18.50	18.60
Paris . . . . . 100 Frc.	22.04	22.16	22.15	22.27
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.58	12.64	12.61	12.67
Schweiz . . . . 100 Frc.	80.88	81.28	80.87	81.27
Sofia . . . . . 100 Leva	3.04	3.06	3.04	3.06
Spanien . . . 100 Pes.	57.21	57.49	57.31	57.59
Stockholm . . . 100 Kr.	112.62	113.18	112.52	113.08
Budapest . . 100000 Kr.	5.625	5.645	5.625	5.645
Wien . . . . 100000 Kr.	5.910	5.935	5.910	5.935

Züricher Börse vom 26. November. (Amtlich.) Neuyork 5,18, London 23,97, Paris 27,25, Wien 73, Italien 22,45, Belgien 25,00, Holland 208,50, Berlin 123½.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,17 Zł., 1 Pfund Sterling 23,72 Zł., 100 franz. Franken 26,91 Zł., 100 Schweizer Franken 99,05 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 26. November. Für nom 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 2,80. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 0,40. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 1,85. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,50. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,25. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 3,30. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 67. Dr. Roman May 1.—5. Em. 28. Piechcin, Fabryka Wapna i Cementu 1.—2. Em. 1. „Przędza" Węclewski i Śliwiński 0,50—0,60. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,26. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 1,20 bis 1,35. Tendenz: im allgemeinen fest.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 26. November. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty. — Ohne Gewähr.) Weizen 24,45—26,20, Roggen 20,00—21,00, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 40,00—42,00, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 29,75—31,75, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 34,00, Braugerste 25,75—26,75, Felderbsen 20,00—24,00, Viktoriaerbsen 28,00—32,00, Fabrikkartoffeln 4,00, Roggenkleie 13,75, Hafer 20,50—21,50, Serradella (neue) 14,00—16,00, Stroh lose 1,60—1,75, Stroh gepreßt 3,00—3,15, Heu lose 4,60—5,60, Heu gepreßt 7,00 bis 8,00. Transaktionspreis für Roggenkleie. Kartoffeln an den Grenzstationen über Notierungen. Tendenz: schwächer.

Danziger Getreidemarkt vom 26. November. (Nichtamtlich.) Weizen 126—130 pfd. 13,95—15,00, 118—122 pfd. 12,00—13,20, Roggen 13,00 Gulden, Gerste feinste kojawische 15,00, Gerste mittel 13,50 bis 14,00, Hafer 11,30—12,00, Erbsen 10,00—10,50, Viktoriaerbsen 15,00—18,50, Roggenkleie 8,50, Weizenkleie 8,75 per Zentner. Alles franko Danzig. Weizenmehl 60proz. Ausm. 46,00—48,00 Gulden per 100 Kg., Roggenmehl 65proz. Ausm. 38,00—40,00 Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 26. November. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märkischer 218—224, pommerscher 215, Tendenz ruhig, Roggen märkischer 207 bis 211, schwächer, Sommergerste 220—246, Futtergerste 190—200, still, Hafer märkischer 168—170, pommerscher 159—166, ruhig, Mais loko Berlin 206—208, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. 29,50—32,50, ruhig, Roggenmehl 28,25—31,50, schwächer, Weizenkleie 13,70 bis 13,80, fest, Roggenkleie 13,20—13,40, fest, Raps für 1000 Kg. 400, stetig, Leinsaat 410—420, stetig, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 30—33, kleine Speiseerbsen 20—23, Futtererbsen 18,50—20, Peluschken 16 bis 16,50, Ackerbohnen 21,25—22, Wicken 17—18, blaue Lupinen 12 bis 14, gelbe Lupinen 15—17, Serradelle alte 11—12, neue 16—17, Rapskuchen 16,50—16,70, Leinkuchen 25,50—26, Trockenschnitzel prompt 8,60—8,90, Zuckerschnitzel 18—20, Torfmelasse 8,30—8,50, Kartoffelflocken 18—18,50.

Materialienmarkt.

M. Vom polnischen Häute- und Ledermarkt. Im Zusammenhang mit der festen Tendenz auf den deutschen Märkten hat sich in der Vorwoche vor allem die Tendenz auf dem Häutemarkte in Posen stark befestigt und übertrug sich auch auf die anderen polnischen Märkte. Die Preissteigerung bei Häuten beträgt 15 bis 20 Prozent. Auch die Preise für Oberleder stiegen wesentlich. Hartleder behauptete seine bisherigen Preise bei fester Tendenz und großer Nachfrage. Jedoch war das Angebot dieses Artikels gering, denn auch hier werden höhere Preise erwartet.

Vom polnischen Pelzwarenmarkte. Die feste Stimmung für Pelzwaren auf den Weltmärkten hat auch in Polen ihre Wirkung nicht verfehlt. Da aber diese Ware mit Rücksicht auf den Mangel und die riesige Nachfrage bar bezahlt werden muß, kann die feste Tendenz auf dem polnischen Markt infolge des großen Geldmangels nicht voll zur Geltung kommen.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 26. November. (Ohne Gewähr.) Es wurden gezahlt für 100 Kg. Lebendgewicht: I. Rinder: 1. Sorte 88—90 Zł., 2. Sorte 70—72 Zł., 3. Sorte 55—52 Zł. Kälber: 1. Sorte 90—96 Zł., 2. Sorte 72—76 Zł., 3. Sorte 60 Zł. — II. Schweine: 1. Sorte 126 Zł., 2. Sorte 117 Zł., 3. Sorte 100 bis 102 Zł. — III. Schafe: 1. Sorte 60 Zł., 2. Sorte 50 Zł., 3. Sorte 40—44 Zł. — Der Auftrieb betrug: 52 Ochsen, 197 Bullen, 226 Kühe, 360 Kälber, 2157 Schweine, 528 Schafe. — Tendenz: ruhig; Bullen unter Notiz.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 26. November in Krakau — 2,22 (2,28), Zawichost 0,76 (0,67), Warschau 0,92 (0,95), Plock 0,57 (0,53), Thorn 0,26 (0,22), Fordon 0,39 (0,34), Culm 0,36 (0,32), Graudenz 0,40 (0,39), Kurzebrak 0,87 (0,87), Montau 0,36 (0,37), Pickel 0,27 (0,27), Dirschau 0,04 (0,04), Einlage 2,00 (2,20), Schiewenhorst 2,42 (2,40) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 121.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme und die prächtigen Kranzspenden bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzl. Dank.

Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer **Kuperski**, Culmsee, für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe. 23376

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Therese Blenkle, Dubielno.

Der gute Ton.

Lehrreiches Buch über Anstand u. gute Sitten und wie man sich in jeder Gesellschaft gebildet ausdrücken und benehmen kann. Preis 2,50 Zloty und Porto.

E. Rauscher, 23319
Mogilno 12c (Poznań).

Allergrößte Auswahl sämtlicher 22391

Baumschulartikel.

Landschaftsgärtner u. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Gärtnerei

Jul. Roß,
Sw. Trójcy 15. Tel. 48.

Empfehle mich als

Schneiderin

für Damen- u. Kindergarderoben, in und außer dem Hause. 12987

L. Gratzki,
Sienkiewicza 9, ptr., I.

Weihnachts-Geschenke :: Restbestände

an 23293

Pelzsachen, Hand- und Brieftaschen Hüte, Echte Reiher etc.

Martha Kuhrke,
Niedźwiedzia (Bärenstr.) 4.

PAUL KUBE, Dentist

Gdańska (Danzigerstr.) 151.

Sprechstunden von 9-1 u. von 3-6 Uhr.

Künstl. Zähne, Kronen und Brücken in erstklassiger Ausführung. 23325

Von was erzählt man sich in

Bydgoszcz???

Von dem 23365

Extra-Angebot

in

Glaswaren

des

S. Kamnitzer

ulica Kościelna 9, Nähe der städt. Markthalle.

Jede praktische Hausfrau richtet sich beim Einkauf nach dem altbewährten Grundsatz:

„Beste Ware ist stets Billigste Ware".

Dieses Prinzip befolgend, empfehle in **erprobten Friedensqualitäten** meine große Auswahl letzter Neuheiten in

Damenstoffen für Kostüme, Kleider, Blusen etc.

Mantelstoffen

Herrenstoffen für Anzüge, Paletots, Hosen etc.

Als **besonders gepflegte Spezialität** hebe hervor: 21167

Schlesische **Bett-Inlette und Drelle**

Bettdamaste, Linons, Batiste, Chiffons, Renforcés, lein. Tischwäsche, Handtücher, Taschentücher, Rolltücher, Gläsertücher etc. für Aussteuern.

Fertige **Wäsche** für Damen, Herren und Kinder.
Gardinen, Bettdecken, Stores,
Schürzen, Umschlagtücher, Trikotagen,
Prof. Dr. G. Jaeger's Normal-Unterwäsche etc.

Alfred Hübschmann,

Inh. **Alfred Hübschmann.**

Gründungsjahr 1900. **Mostowa 6.**

Der bereits bekanntgegebene Holztermin in **Wronie** am **Montag, den 1. Dezember 24,** findet nicht im Gasthause **Deuble** in **Król. Nowawieś** sondern in **Stanislawken** statt.

Gräfliche Oberförsterei Ostromecko.

Der Oberförster. 23392

Die unterzeichnete Forstverwaltung hat für die

Frühjahrspflanzung

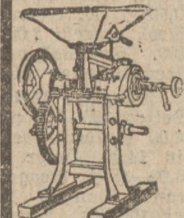
abzugeben:

ca. 1600000 1jähr. Kiefern-Sämlinge (Pinus sclvestris), 2335
ca. 50000 2jähr. Kiefern, verschult,
„ 50000 1jähr. Fichten-Sämlinge (Picea excelsa),
ca. 1400000 2jähr. „ „
„ 250000 3 „ verschiedene Fichten
„ 20000 4 „ „ „
„ 30000 6 „ „ „

und bittet Interessenten, sich schon jetzt mit ihr in Verbindung setzen zu wollen, damit Lieferung rechtzeitig erfolgen kann.

Gräflich v. Alvensleben'sche Oberförsterei, Ostromecko, Pomorze.

Zur sofortigen Lieferung ab Lager empfehlen wir: 22701



Original Schrotmühlen „Veraklit" mit Mahlscheiben
Walzenschrotmühlen
Kartoffelsortiermaschinen
Kartoffeldämpfer
Rübenschneider
Strohschneider.

Gebrüder Ramme :: Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b.

Gemüse, Salate,

schwache Suppen, Soßen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack mit einigen Tropfen 22833

MAGGI[s] Würze

Vorteilhaftester Bezug in Originalflaschen.
Man achte auf unversehrten Plombenverschluß.

Versteigerung.

Am Dienstag, den 16. Dezember 1924, werde ich aus freier Hand folgende Gegenstände verkaufen:

4 Pferde, 1 Fohlen, 1 Milchkuh. 1 Mähmaschine, 1 Roßwerk, 1 Häckselmaschine, 1 Dreschmaschine, 1 Reinigungsmaschine, 1 Dezimalwage, 2 Arbeitswagen, 1 Selbstfahrer, 1 Kultivator, 2 Paar eiserne Eggen, 1 Paar Volier-Eggen, 2 Handpflüge, 2 Schlitten, 2 Paar Arbeitsgeschirre mit Zubeh., 1 Buttermaschine, sowie Bracken, Ketten und viele andere Wirtschaftsgegenstände.

Krupp, Głowin,
poczta Ciche, pow. Lubawski, Bahnstation Ostrowite bei Jabłonowo. 23386

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben sowie

Ostrau-Karwiner-Gießereikoks

liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen

Schlaak & Dąbrowski

Sp. z ogr. p.
22585
Tel. 1923. **ul. Marcinkowskiego Nr. 8a.** Tel. 1923.

Konzern-Vertreter.

Fabrik-Kartoffeln

kauft gegen Kasse **Bernhard Schlage,** 23229
Danzig-Langfuhr.
Telef. 7022 Telef. 7022

An Alle ..!
die Geld sparen wollen.

Warme Schuhe:

Filzschnallenstiefel, Größe 20—30	1.95
Damentuchschuhe, Ledersohle	3.75
Kinder-Kamelhaarschuhe, Ledersohle	4.75
Damen-Kamelhaarschuhe, Ledersohle	8.50
Herren-Schnallenstiefel, Ledersohle	9.75
Damenstiefel, Pelzbesatz	16.50

Lederschuhe:

Damenhalbschuhe, Handarbeit	8.50
Damen-Chevreauschuhe, Franz. Abs.	9.50
Damenstiefel, genäht, Auslandsware	10.50
Damenlackschuhe, alle Größen	15.50
Damen-Chevreaustiefel, Auslandsw.	15.50
Herren-Boxcalfstiefel, genäht	18.50

Strickwaren:

Seidene Schals, neue Muster	2.50
Rodel-Schals, reine Wolle	3.50
Kindersweaters, rot, blau, grün	6.50
Herrensweaters, reine Wolle	7.50
Wollene Strickjacken „Schlager"	7.95
Gestrickte Kinderkleider	7.95

Blusen:

Warme Flanellblusen, einfarbig	3.75
Farbige Strickblusen, reine Wolle	3.95
Weiße Leinenblusen, „Jumper"	5.75
Weiße Stickereiblusen, „Voile"	6.95
Seiden-Trikotblusen	6.95
Weiße Voileblusen, „Filet"	10.50

Kleider:

Servierkleid „guter Waschstoff"	7.95
Damenkleid „Cheviot"	12.50
Voilekleider „weiß, farbig"	19.50
Damenkleider „Seidentrikot"	19.50
Damenkleider „reine Wolle"	28.50
Damenkleider „Gabardine"	38.50

Mäntel:

Kindermantel „Winterstoffe"	16.50
Einfarbiger Mantel „Biesengarnitur"	22.50
Wintermantel „halb gefüttert"	28.50
Wintermantel „reich bestickt"	35.00
Bostonmantel „mod. Fassons"	48.00
Flauschmantel „schwere Ware"	48.00
Affenhautmantel „Seidenfutter"	78.00
Affenhautmantel „Pelzbesatz"	118.00
Plüschmantel „Seidenfutter"	168.00

Gelegenheitskäufe:

Seidenflorstrümpfe „Auslandsware"	1.75
Schweizer Taschentücher 6 Stück	2.75
Satin-Damenschürzen	3.75
Wollene Knabenanzüge	7.95
Männer-Arbeitsschuhe	12.50

Mercedes, Mostowa 2.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Arbeit. **Hermann Wojahn,** wohnhaft in Jeschkendorf, Kr. Sorau, vorher in Czerlin, Kr. Wągrowiec, Polen,
2. die **Christine Karoline Philippine Droste,** ohne Beruf, wohnhaft in Sorau, Triebelerstr. 38, vorher in Lankowice Kreis Szubin, Polen,

die Ehe miteinander eingehen wollen. 13150

Die Bekanntmachung hat in den Gemeinden Sorau und Jeschkendorf und durch die in Bromberg erscheinende „Deutsche Rundschau" zu erfolgen.

Etwaige auf Ehehindernisse sich stützend. Einsprüche haben binnen zwei Wochen bei dem Unterzeichneten zu geschehen.

Sorau, Niederlausitz, Deutschland, d. 22.11.24.

Der Standesbeamte
J. V. Schmieglitz.

Eine Dame

aus Kongreßpolen, m. vieljährig. Lehrpraxis, wünscht Erwachs. polnischen u. französischen Unterricht zu erteilen. Gefl. Angeb. u. **A. 13005** an die Geschst. d. Ztg.

Dreherarbeiten

werden prompt und billig ausgeführt 12911
Sw. Trójcy 3, im Hof.



Puderzucker

offeriere in $^1/_4$-, $^1/_2$- u. $^1/_1$- Ztr.-Packungen.

Lukullus, Bydgoszcz
ul. Poznańska 28, Telef. 1670. 23191

Zwiebeln

prima Ware, liefert prompt in Säcken à 50 Klgr.

13128 **Hurtownia Towarowa**
Bydgoszcz, Jagiellońska 22. Telefon 12—83.

Kloben und Rollen-Brennholz

hat ständig abzugeb. waggonweise frei Station

J. Baumgartner,
Jeżewnica, Przewodnik p. Świecie.

---

9 Mastbullen

abzugeben.

Birschel, Olszewko per Nakło.
Tel. Nakło 32. 30232

Wie bekomme ich einen Mann?

Ein hochinteressantes Buch für heiratslustige Mädchen. Von Erna Burger. Unfehlbare Mittel und Wege zum Eheglück. Jedes Mädchen kann sich trotz des jetzigen Männermangels glücklich verheiraten, wenn es obige Ratschläge befolgt. Preis 2,50 Zł. und Porto geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Katalog interessant. Bücher für Damen und Herren gegen 30 gr.-Marke. 23243

E. Rauscher, Mogilno 12c (Poznań).

Elektr. Schaltuhren

mit Zeiteinstellung zum Ein- u. Ausschalten der Schaufensterbeleuchtung, elektr. Kronen 2c. empfiehlt 23298

B. Jączkowski,
Biuro instalacji elektr. Telefon 930.
ul. Gdańska 16/17.

Fotografien Passbilder

zu staunend billigen Preisen liefert sofort

Atelier Viktoria
nur Gdańska (Danzigerstr.) 19. 22591

Injektoren

verschiedener Größen,
Pyrometer, techn. Thermometer,
Armaturen für Dampf und Wasser,
Erz- und Messingguß
Weißmetalle zu besond. Kugellagern,
Mechan. Präzisionsschrauben
liefert die

Armatur-Fabrik „Prodmetal"
Bydgoszcz, Błonia 8. 13148

Jetzt, wo es früh Abend und draußen kalt wird, sitzt fast jeder gern in der warmen Stube und liest ein Buch nach seinem Geschmack. Bei mir find. man nach jed. Geschmack etwas. Auch als Weihnachtsgeschenk ist ein gutes Buch brauchbar. 13102

Ein- und Verkauf von Büchern,

Klassiker, Romane, Abenteuer, Kunstblätt. u. pikante Zeitschriften. Nur saubere u. ganze Bücher auf Lager bei

Franciszek Szyperski,
Sprzedaż gazet i książek
Bydgoszcz,
ul. Pomorska 47, I. r.
Geöffnet von morg. 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Die Ausführung sämtl.

Gartenarbeiten und Obstbaumschnitte

übernimmt 13142

Br. Welsandt,
Jachcice, Saperów 34.

Konitz.

Sonntag, d. 30. Novbr. 24. (1. Advent).

Landarmen-Anstalt. Vorm. **8** Uhr: Predigtgottesdienst.

Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst und Einsegnung. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Beste Oberschl. Steinkohle Oberschlesischen Hüttenkoks Briketts „Ilse, Kaiser" Schmiedekohlen

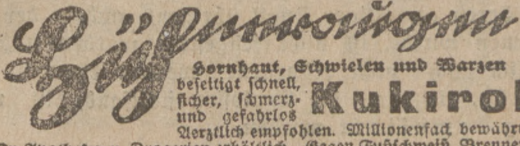
23185

liefert sofort ständig waggonweise, **zu kulanten Bedingungen,** ebenso jedes gewünschte Quantum ab Lager und frei Haus.

Józef Ost, Bydgoszcz
Tel. 153. **Hermana Frankiego 9.** Tel. 153.

Uebernehme

sämtl. Fliesenarbeit bei bester Ausführung,
S. Tobolski, ul. Mała 10.



Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**

Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt.
In Apotheken u. Drogerien erhältlich. Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.

Ständige Niederlage: **Drogerie Ad. Sturtzel,** Nakło - Noteć.